



Marktgemeinde Sand in Taufers  
Comune di Borgata Campo Tures

# Tauferer Bötl

MUSIK SOMMER

**Konzert-Termine zum  
Vormerken**

S. 32

EHRENBÜRGER

**Altdekan Leo Munter  
wird 80**

S. 50

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde Sand in Taufers | 26. Jahrgang | August 2011 | Nr. 03/2011

# Die Stufen des Wassers

**DIE NEUE „CASCADE“ ÖFFNET IHRE TORE S. 4**

**RATHAUS**

- 04 Die neue CASCADE öffnet
- 12 Kinder-Sommerbetreuung
- 13 Kinderspielplatz Mühlen
- 14 Neue Brücke über die Ahr
- 15 Verlegung der Straße in Winkel
- 16 Erneuerung Trinkwasserversorgung
- 17 Europäisches Netzwerktreffen
- 18 Volkszählung: Mitarbeiter gesucht
- 18 Kindergarten Kematen
- 19 Kindergarten Ahornach
- 20 Kurzmitteilungen Gemeinderat

**WIRTSCHAFT**

- 22 Straßenküche
- 23 Das Wort den Bürgern
- 24 Wirtschaftsbarometer

**KULTUR**

- 26 Kultur-Kleinod Kematen
- 28 Herz-Jesu-Feuer
- 30 Lesesommer
- 31 Selbstgemachte Trachten
- 32 Musik Sommer Pustertal
- 33 50 Jahre Feuernacht

**WUSSTEN SIE?**

- 34 Was geschah vor 100 Jahren?

**JUGEND**

- 36 Pfadfinder Stamm Taufers
- 37 Ministrantennachmittag

**KIRCHE**

- 38 100 Jahre Kirche Rein

**VEREINE**

- 40 FF Sand: Bootsgruppen
- 41 FF Rein: Kindergarten-Ausflug
- 42 Kirchenchor Taufers
- 43 Volkstanzgruppe Luttach
- 44 AVS: Wege erhalten

**UMWELT & ENERGIE**

- 46 Mobilität: Energie sparen
- 47 Boden unter der Lupe

**SPORT**

- 48 ASV Sand in Taufers Ski
- 48 SSV Taufers Yoseikan Budo Unionbau
- 49 SSV Taufers Handball

**MENSCHEN**

- 50 Leo Munter wird 80
- 52 Geburtstage
- 53 Verstorbene

**IMPRESSUM**

**Tauferer BÖTL**

Herausgeber:  
Gemeinde Sand in Taufers

Pressrechtl. verantwortlich:  
Dr. Josef Innerhofer

Eingetr. im Landgericht Bozen:  
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,  
Susanne Huber, Ingrid Beikircher,  
Doris Oberegelsbacher

Schlussredaktion:  
Harald Plieger

Grafik & Konzept:  
succus. Kommunikation GmbH,  
Andreas Alber (Editorialdesign)

Druck:  
Ahrprint Pauli GmbH,  
St. Johann im Ahrntal

Gedruckt am: 2. August 2011

Beiträge an:  
boet@sandintaufers.eu

Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe: 26. August 2011

**LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!**

Das Projekt CASCADE war in den vergangenen zwei Jahren ein Thema, über welches innerhalb unserer Gemeinde und darüber hinaus viel geschrieben und gesprochen wurde: Die Diskussionen waren angeregt, konzentrierten sich aber aus meiner Sicht zu häufig auf die vermeintlichen Schwierigkeiten, auf die Ängste und Befürchtungen. Gerüchten und Halbwahrheiten wurde zu viel Gehör geschenkt, und die lauthalse Kritik der Gegner sowie die teils negative Berichterstattung in der Presse taten ihr Übriges, und machten die Arbeit der Verantwortlichen nicht einfach. Doch jetzt, wo der Bau fertiggestellt ist, und die Eröffnung unmittelbar bevor steht, meine ich, ist es an der Zeit, dass wir uns gemeinsam auf die Bedeutung, die Chancen und den Nutzen des Gesundheitsbades CASCADE für unsere Gemeinde und die gesamte Region konzentrieren. Es gibt Stimmen, die Gegenteiliges behaupten, doch ich kann an



dieser Stelle nur unterstreichen, dass die Gemeinde das Gesundheitsbad in erster Linie für die heimische Bevölkerung errichtet hat. Gesundheit durch Bewegung, Erholung und Entspannung können in der CASCADE von uns allen gelebt und erfahren

werden. Für jeden ist etwas dabei: Spiel und Spaß für die Kleinen, hochwertige Bade- und Saunakultur für die Erwachsenen sowie kulinarischer Genuss in einem besonderen Ambiente für die Besucher von Außen. Ganz vorne steht auch die wirtschaftliche Bedeutung des Bades: Aufträge von erheblichem Umfang wurden - soweit als möglich - an heimische Firmen vergeben, und knapp 30 MitarbeiterInnen finden ab September eine Beschäftigung in der CASCADE. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten scheint mir das ein wesentlicher Beitrag seitens der öffentlichen Hand zur Wirtschaftsförderung und Sicherung der Beschäftigungszahlen zu sein. Ich bin außerdem überzeugt, dass die CASCADE sich auch touristisch zu einem Anziehungspunkt für die gesamte Ferienregion entwickeln wird. Unsere Gäste, welche die Vorzüge der Aktivregion Tauferer Ahrntal lieben, werden ein so hochwertiges

Angebot, wie es die CASCADE bieten kann, gerne annehmen. Und auch die Tourismusbetriebe innerhalb des Gemeindegebietes und darüber hinaus können von einer Zusammenarbeit mit der CASCADE genauso profitieren wie umgekehrt. Mir ist klar, dass mit der Fertigstellung des Baus und der Eröffnung des Betriebes die Herausforderung eigentlich erst beginnt. Es gibt weiterhin viel zu tun, doch ich bin überzeugt davon, dass dort wo viele Hände gemeinsam anpacken, unglaublich viel bewegt werden kann! Am 25. September haben wir jedenfalls allen Grund zum Feiern, wenn die CASCADE nach einer intensiven Planungs- und Bauzeit eröffnet wird. Ich lade Sie alle ein, an diesem besonderen Tag die CASCADE zu besuchen und mit uns zusammen zu feiern!

Herzlich, Ihr Bürgermeister  
Helmut Innerbichler

**WERBUNG IM TAUFERER BÖTL**

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

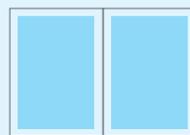
**FORMATE UND PREISE:**



**RÜCKSEITE**

im Satzspiegel 180 x 257 mm  
Abfallend 210 x 297 +3 mm

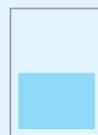
1.000 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



**INNENSEITE/N**

im Satzspiegel 180 x 257 mm  
Abfallend 210 x 297 +3 mm  
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

800 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



**½ SEITE INNEN**

im Satzspiegel 180 x 128 mm  
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite  
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)

**Sonderrabatt: 3 + 1** Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

**ANMERKUNGEN:**

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN:**

Miriam Rieder | Tel. 0474 67 75 51 | E-Mail: miriam.rieder@sandintaufers.eu

**Durchgehend geöffnet!**



Sommer

**Montag - Freitag**  
**07.45 - 19.00 Uhr**  
**Samstag**  
**07.45 - 18.00 Uhr**

**30 Jahre**

**DESPAR**   
**MARTIN PIRCHER**

Tubris Zentrum/Sand in Taufers . T 0474 678 495

**BADEPASS, SCHWITZKULTUR,  
ERHOLUNG UND GENUSS IN SAND IN TAUFERS**

## 365 TAGE IM JAHR CASCADE ERLEBEN

Die CASCADE bietet Bewegung, Erholung und Genuss für alle. Wasserratten und Saunaliebhaber kommen dabei ebenso auf ihre Kosten wie die Freunde des kulinarischen Genusses. Höchster Service am Gast und beste Qualität im Angebot sind dabei oberste Maxime. Am 25. September ist es soweit!

Die Reinbachfälle bilden die inhaltliche Leitidee der CASCADE.

„GANZJAHRESSTRUKTUR MIT GESAMTANGEBOT AN BADEPASS, BEWEGUNG, GENUSS UND ERHOLUNG FÜR DIE EINHEIMISCHE BEVÖLKERUNG SOWIE FÜR TAGESGÄSTE UND TOURISTEN.“

→ Es ist für alle etwas dabei in der neuen CASCADE: Die Kleinsten können sich im Bypool vergnügen während die Erwachsenen in den verschiedenen Becken ihre Bahnen ziehen oder in einer der verschiedenen Saunen schwitzen. Relax und Entspannung in den Ruhe- und Liegebereichen innen und außen sind ebenso garantiert. Und auch für das leibliche Wohl der Badegäste und der BesucherInnen von Außen wird bestens gesorgt.

### DAS PROJEKT UND SEINE ANFÄNGE

Nach einer äußerst intensiven Planungsphase, welche von der ersten Idee bis hin zur Ausschreibung des europäischen Architekturwettbewerbs mehr als zwei Jahre gedauert hatte, konnten im März 2010 die Bauarbeiten zur Errichtung der CASCADE begonnen werden. Heute – zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Baus – zeigt sich, dass sich die umfassenden und sehr detaillierten Planungsarbeiten gelohnt haben. Auf diese Weise konnten viele Fragen bereits in der Ausführungsphase geklärt und in weiterer Folge auch zusätzlich anfallende Kosten weitestgehend vermieden werden. Damit ein derartiges Projekt überhaupt realisiert werden kann, braucht es viele Köpfe, die mitdenken und mitgestalten sowie viele Hände, die tatkräftig mit anpacken. Der Startschuss zum Projekt fiel innerhalb einer ersten Arbeitsgruppe, die bereits im Jahr 2006 an der Entwicklung eines Konzeptes für ein Bad in Sand in Taufers gearbeitet hatte. Unzählige Gespräche und intensive Diskussionen waren notwendig, und es galt, die Meinungen und Ansichten möglichst vieler Beteiligter zu berücksichtigen, um schließlich das bestmögliche Ergebnis erzielen zu können.

Der Gemeinderat hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, schließlich handelte

es sich bei dem Projekt CASCADE um ein äußerst umfangreiches und kostenintensives Bauvorhaben, und die Befürchtungen von nicht überschaubaren Folgekosten waren berechtigterweise groß. An dieser Stelle ist zu unterstreichen, dass speziell im Hinblick auf die viel diskutierten Folgekosten durch das besondere Energiekonzept, welches die Bereitstellung von Wärme und Strom für die CASCADE umfasst, ein wesentlicher Beitrag geleistet werden kann, um die laufenden Kosten des Badebetriebes zu begrenzen.

### DER BAU

Richtig war sicherlich auch die Entscheidung der Gemeindeverwaltung, die eigens dafür eingerichtete Tochtergesellschaft Sport Center GmbH mit der Durchführung des Baus und allen damit verbundenen Aufgaben zu beauftragen. Während die Gemeinde Sand in Taufers auf diese Weise Eigentümerin der Struktur ist, kommt die Sport Center GmbH in den Genuss von beträchtlichen steuerrechtlichen Vorteilen. Als beauftragte Bauherrin hat die Sport Center GmbH das Vorhaben als schlüsselfertiges Projekt europaweit ausgeschrieben. In der Folge eines sehr komplexen Ausschreibungsverfahrens konnte die Auftragsvergabe an eine heimische Bietergemeinschaft unter der Federführung der Firma Unionbau GmbH erfolgen. →

Der Naturbadeteich wird in die gesamte Anlage harmonisch integriert.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie wir sie gerade durchleben, stellt die Vergabe von Aufträgen in dieser Größenordnung sicherlich eine bedeutende Unterstützung für die heimische Wirtschaft dar. Der Auftrag wurde pauschal vergeben und inkludiert die Verpflichtung der Bietergemeinschaft zur technischen Führung der Anlage für den Zeitraum von 15 Jahren ab der Eröffnung. Ein derart privatwirtschaftlicher Ansatz innerhalb der öffentlichen Verwaltung ist neu und kann zukünftig durchaus Schule machen. Mit den eigentlichen Bauarbeiten konnte im März 2010 begonnen werden und die Arbeiten verliefen von Anfang an sehr zügig und weitestgehend problemlos. Bei

einem derart umfassenden und qualitativ hochwertigen Projekt ist die termingerechte Fertigstellung nicht selbstverständlich. Umso beachtenswerter sind deshalb die Konsequenz und die Professionalität, der Entscheidungsträger sowie der beteiligten Firmen und Dienstleister.

Insgesamt werden im Rahmen des gesamten Vorhabens zur Errichtung der CASCADE Mehrkosten in der Höhe von ca. 3% der veranschlagten Projektkosten anfallen. Diese ergeben sich allerdings nicht aus Fehlplanungen, sondern aufgrund von qualitativen Erweiterungen, für welche sich die Bauherrin nach reiflicher Überlegung entschieden hat. Dazu zählen neben der größeren Eingangshalle auch die größeren Terrassen, der aufgewertete Saunabereich und die erweiterte Fußbodenheizung.

Während die Realisierung des Bauvorhabens von der Sport Center GmbH im Auftrag der Gemeinde Sand in Taufers vorgenommen wurde und letztere auch für die Finanzierung des Baus aufkommt, zeichnet für die Finanzierung, Ausschreibung und Vergabe der Inneneinrichtung ausschließlich die Sport Center GmbH verantwortlich. Obwohl zeitlich sehr knapp angesetzt, wird

auch die gesamte Inneneinrichtung bis Ende August fertig gestellt sein, sodass einer Inbetriebnahme der Struktur Ende September nichts mehr im Wege steht.

#### DIE FÜHRUNG

Die betriebliche Führung der gesamten Struktur mit allen Bereichen, vom Schwimmbad über die Saunalandschaft bis hin zur Gastronomie wird die Sport Center GmbH im Auftrag der Gemeinde Sand in Taufers übernehmen. Die Verantwortlichen im Projekt waren sich von Anfang an darüber einig, dass die CASCADE besonderen Ansprüchen in Markenführung und Philosophie sowie in der Qualität genügen soll. Diesbezüglich wurde die Latte bewusst hoch gelegt. Auf dieser Ausgangssituation fußt auch die Entscheidung, den Betrieb ganzheitlich zu führen und von möglichen Weiterverpachtungen abzusehen. Im vollen Bewusstsein, dass es sich hier um eine besondere Herausforderung handelt, ist die Sport Center GmbH entschlossen, den



MODERNE ARBEITSPLÄTZE FÜR DIE BEVÖLKERUNG: ZWEI DRITTEL DER KÜNFTIG 30 BESCHÄFTIGTEN SIND FRAUEN, DARUNTER VIELE TEILZEITBESCHÄFTIGTE.



Die gesamte Inneneinrichtung wird bis Ende August fertig gestellt sein.



ERWARTET WERDEN 130.000 JÄHRLICHE BESUCHER, WELCHE DIE WIRTSCHAFT ANKURBELN SOLLEN.

Die beeindruckende Architektur fügt sich gut in die Umgebung ein.

BesucherInnen der CASCADE hochwertigen Service und bestmögliche Betreuung zu bieten.

#### NUTZEN UND BEDEUTUNG FÜR DIE REGION

Anfang September werden knapp 30 MitarbeiterInnen in den verschiedenen Aufgabenbereichen der CASCADE beschäftigt sein. Nach Durchsicht aller Bewerbungsunterlagen und einem Einzelgespräch mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer hatte eine eigens dafür eingesetzte Kommission aus den insgesamt mehr als 100 eingegangenen Bewerbungen die Personalauswahl vorgenommen. Die Entscheidung war nicht einfach, wurde aber auf der Grundlage vorher festgelegter Kriterien und im Sinne des zukünftigen Betriebes getroffen. Fast zwei Drittel der zukünftigen CASCADE MitarbeiterInnen sind Frauen. Der relativ hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten und das geplante Abkommen seitens der Sport Center GmbH mit der Kindertagesstätte in Sand in Taufers sind ein wesentlicher Beitrag zur viel geforderten Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

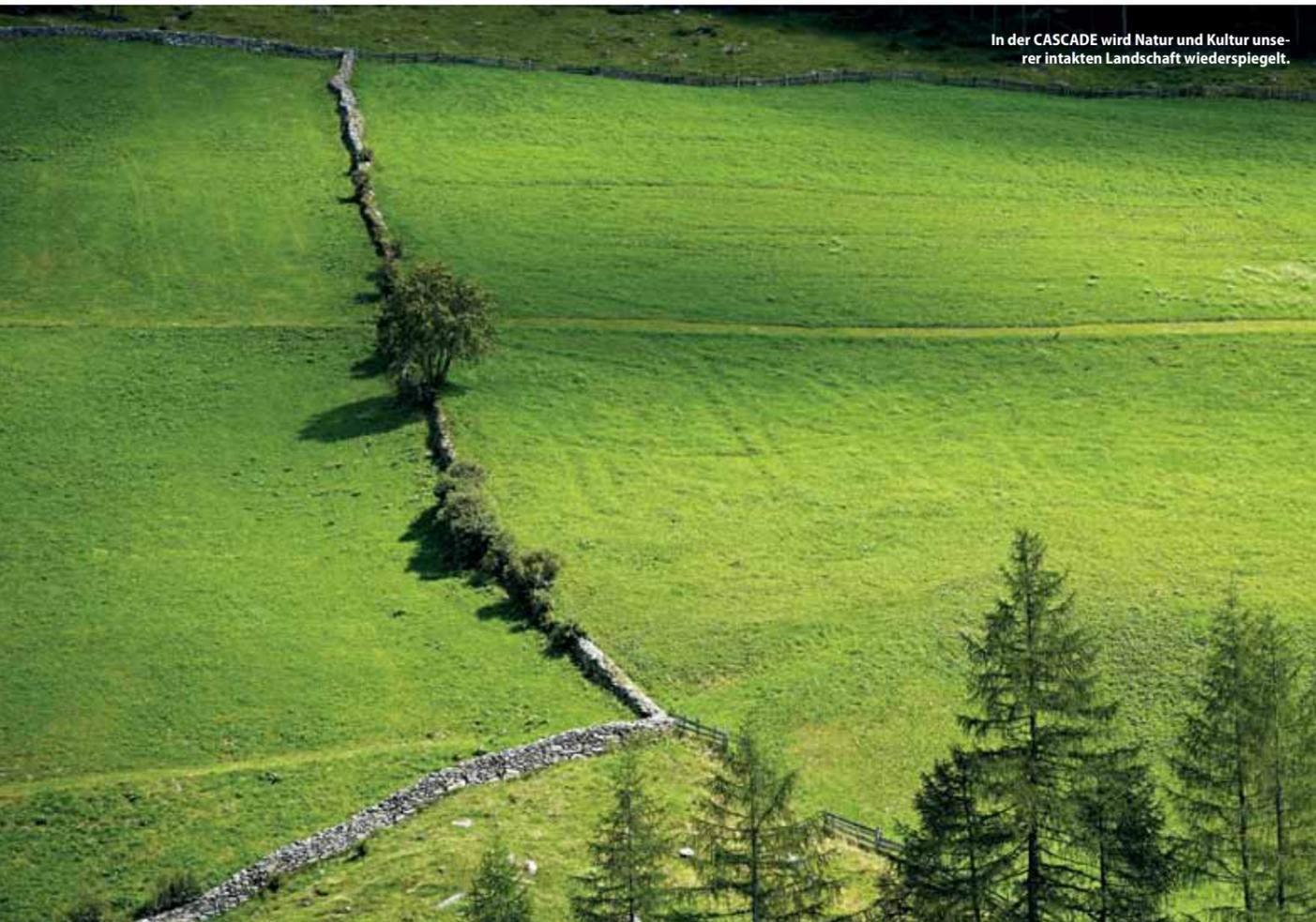
Die CASCADE wird sich auch aus touristischer Sicht zu einer bedeutenden Infrastruktur entwickeln, indem sie das Freizeitangebot in der Aktivregion Tauferer Ahrntal auf einer qualitativ hochwertigen Ebene ergänzt und erweitert. Businessplan und Vergleichsanalysen prognostizieren für die CASCADE um die 130.000 Besucher pro Jahr. Diese Zahl ist als sehr realistisch zu bewerten, zumal die bisherigen Besucherzahlen des Freibadbereiches in dieser Vorausschau nicht berücksichtigt wurden.

Der gastronomische Bereich rundet das Bewegungs- und Erholungsangebot in einer derartigen Anlage ab, und ist somit als wichtiges Ergänzungsangebot zu bewerten. Entgegen den Behauptungen einiger hat die öffentliche Verwaltung nicht die Absicht, durch das Gastronomieangebot in der CASCADE mit den bestehenden, heimischen Restaurantbetreibern in Konkurrenz zu treten. Vielmehr birgt eine Struktur wie die CASCADE eine Strahl- und Anziehungskraft in sich, von der alle anderen Betriebe durchaus profitieren können.

Hier ist die Bereitschaft zur Kooperation und Zusammenschau ebenso gefordert wie der Wille zu besonderen Leistungen. Die gegenseitige kritische Betrachtung ist notwendig und die Diskussion von unterschiedlichen Meinungen und Ansichten ist willkommen. Es ist aber jeder Einzelne aufgefordert, sein Augenmerk auf die positiven Entwicklungen zu richten und nicht stets die vermeintlich negativen Aspekte in den Vordergrund zu rücken.

Ziel soll es sein, die Chancen und Möglichkeiten, welche sich durch die CASCADE für die Gemeinde Sand in Taufers und das gesamte Tauferer Ahrntal eröffnen, zu nutzen und zwar in jeder Hinsicht: Die CASCADE dient als Erholungs- und Freizeitangebot für die heimische Bevölkerung, als attraktiver Anziehungspunkt für die Gäste von Auswärts, und als Beitrag der öffentlichen Verwaltung zur Wirtschaftsförderung. Dafür wurde diese Struktur errichtet.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler



In der CASCADE wird Natur und Kultur unserer intakten Landschaft wiederspiegelt.

#### INTERVIEW MIT DEM HAUPTPLANER HANSJÖRG KRISSEMER

## „DIE KRAFT DER NATUR ERLEBEN“

Hansjörg Krissmer ist an der Planung und Ausgestaltung der CASCADE maßgeblich beteiligt. Er beschreibt im Interview, wie das Naturerlebnis der Reinbachfälle in der CASCADE umgesetzt wird.

#### TAUFERER BÖTL: Was sind Ihre Hauptaufgaben bei der Verwirklichung der CASCADE?

**HANSJÖRG KRISSEMER:** Die Zusammenarbeit begann mit der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, in welchem die Bade-, Genuss- und Aufenthaltskultur definiert wurde. Dieses Markenkonzept stellte dann auch die Basis für die Planung und Ausführung dar. Um der angestrebten Nutzungsqualität zukünftiger Gäste gerecht zu werden, wurde ich zur bautechnischen Betreuung der Bauleitung hinzugezogen und mit der Innenarchitektur betraut.

#### Woher stammt der Name CASCADE?

Der Name CASCADE hat sich durch die Auseinandersetzung mit den Reinbachfällen ergeben, welche die Themenheit bei diesem Projekt bilden. Bereits im architektonischen Wettbewerb wurden die Stufen der Reinbachfälle von Arch. Mayr-Fingerle umgesetzt. Daneben hat sich auch die Elemente- und Sinnessprache ergeben, welche man beim Besuch der Reinbachfälle erleben kann. Der Name CASCADE lässt sich in fast allen europäischen Sprachen lesen und Bedarf keiner Übersetzung. Zudem wird er von der Bevölkerung angenommen und nachvollzogen. Dadurch konnte man den Namen auf „CASCADE“ als Dachmarke mit dem Zusatz der Örtlichkeit Sand in Taufers – Campo Tures – reduzieren.

#### Dem Projekt liegt eine besondere Philosophie zugrunde. Können Sie diese etwas näher erläutern?

Die Philosophie ist ohne viel Worte durch die Anlehnung an die Reinbachfälle zu beantworten. Wenn die Reinbachfälle abgegangen werden, kann man alle Elemente wahrnehmen: Wasser, Holz, Feuer, Erde und Metall. Sei es in der Materialität, in der Farbe als auch in der Form. Genauso werden die Sinne intensiv und bewusst erlebt: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. Darauf wurde die Badephilosophie ausgerichtet. Alle Sinne und Elemente werden angeregt und somit ein intensives Erlebnis gewährleistet. Weiters werden die Gegensätze wie Außen und Innen, Kalt und Warm, Hell und Dunkel, Natürlichkeit und massive Bauweise durch die Transparenz des Projektes erlebbar gemacht. Durch das abwechslungsreiche Angebot mit Innen- und Außenpools sowie Innen- und Außensauna, Innen- und Außenruheräume, durch die

phie ausgerichtet. Alle Sinne und Elemente werden angeregt und somit ein intensives Erlebnis gewährleistet. Weiters werden die Gegensätze wie Außen und Innen, Kalt und Warm, Hell und Dunkel, Natürlichkeit und massive Bauweise durch die Transparenz des Projektes erlebbar gemacht. Durch das abwechslungsreiche Angebot mit Innen- und Außenpools sowie Innen- und Außensauna, Innen- und Außenruheräume, durch die

#### Welches Potenzial steckt aus Ihrer Sicht in der CASCADE?

Das größte Potenzial liegt in der Gesamtkombination der Region Reinbachfälle: Es gibt zum einen die Outdoor-Angebote für alle Jahreszeiten, zum anderen das Aktivangebot der Sportanlagen und jetzt die neue CASCADE. Neben Einheimischen und Stammgästen können so zusätzliche Gäste für die Gastronomie und Hotellerie als auch

Tagesgäste angesprochen werden. Neben den Hauptsaisons können die Zwischensaisons als Wellnesssaisons zusätzlich beworben und damit neue Gästeschichten angesprochen werden. Die Auslastung in der Region wird sich bei guter Zusammenarbeit intensivieren und das touristische Gesamtangebot besonders attraktiv für alle Gastronomie-Kategorien abrunden. Durch den Tagesgast aus der weiteren Entfernung (bis zu 100 km und mehr) kann die gesamte Infrastruktur der Region profitieren.

#### Wodurch unterscheidet sich die CASCADE von anderen Bädern, die Sie kennen?

Der Unterschied ist der Eigencharakter und die Selbstbestimmtheit des Angebotes der CASCADE. Es ist nicht austauschbar in seiner Bade-, Genuss- und Aufenthaltskultur und kommt dem sich stetig verändernden Zeitgeist des Touristen und erholungsbewussten Menschen sehr entgegen.

#### Wie bewerten Sie die Gemeinde Sand in Taufers als Standort für die CASCADE?

Aufgrund der Namenspatronanz und der örtlichen Nähe zu den Reinbachfällen als auch als Zentrum des Tauferer Ahrntals erschließt sich das Gesamtangebot durch die CASCADE hochqualitativ ab. Der Bevölkerung, den Unternehmern und den Verantwortungsträgern sei aufs Herzlichste gratuliert.



Hansjörg Krissmer

Ausrichtung nach Süden sowie windgeschützte Aufenthalts- und Liegezonen passt sich die Badekultur dem jeweiligen Wetter und der Jahreszeit an. Das Angebot kann fast ganzjährig innen und außen genutzt werden. Die Genusskulturen im Gastrobereich mit dem Slow-Food-Gedanken unter Beachtung der regionalen Küche werden in diesem Sinne weiter geführt – auch in der Namensgebung. Der Ruhe-Relaxbereich wird einen besonderen Stellenwert bekommen. Abgerundet wird die Badekultur durch individuelle Angebote für alle Generationen sowie speziell kreierte Badezyklen.

Miriam Rieder



# CASCADE®

Sand in Taufers\_Campo Tures



**NEU**  
Eröffnung am  
25. September  
2011

Hier an den CASCADEN  
spür ich eine ganz neue Kraft.  
Sie belebt mich und gibt mir  
was ich noch nicht hab.

Hier an den CASCADEN  
an den Stufen zur Welt  
tauch ich ein in die Stille  
die mir so viel erzählt.

Hier an den CASCADEN  
an den Stufen zur Welt  
finden alle Kräfte zusammen  
und ich spüre was zählt.

(Auszug aus dem CASCADE-Song, Evi Mair)

## Die neue Bade- und Genuskkultur | CASCADE®

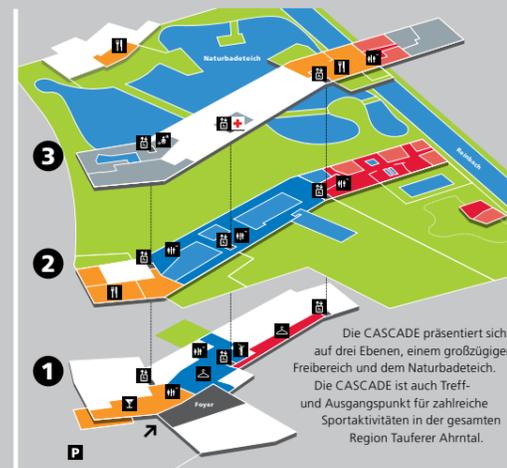
Sand in Taufers\_Campo Tures

### EBENE 1

Hier finden Sie den Eingangsbereich für die CASCADE sowie zum Naturbadeteich.

Die Café-Bar FINDLING ist der kommunikative Treff vor und nach dem Baden oder dem Saunabesuch sowie idealer Startpunkt für gemeinsame sportliche Aktivitäten.

Das Foyer dient als zentraler Ausgangspunkt für alle Aktivitäten in der CASCADE und im Sport-Center sowie für Outdoor-Aktivitäten in der Region.



### EBENE 2

Im Panorama-Restaurant REGENBOGEN verwöhnen wir Badegäste und Tagesbesucher, welche die gute Küche und einen herrlichen Ausblick genießen wollen.

Im ACQUA-Bereich finden Sie 3 Innenpools und 1 Outdoorpool sowie eine große Sonnenterrasse und Liegewiese.

Der SAUNA-Bereich bietet auf dieser Ebene 5 verschiedene Saunen, eine Kneipp- und Trinkhalle und einen eigenen Outdoorbereich mit Außensauna und Pool.

### EBENE 3

Entspannen Sie sich im großen RELAX-Bereich sowie in einem eigenen Bereich für die Familie mit Babypool und Kinderspielraum.

In der Café-Bar LIBELLE finden unsere Saunagäste Getränke und kleine Snacks.

Der angeschlossene SAUNA-Bereich ist mit der unteren Ebene verbunden und bietet weitere Wärme- und RELAX-Bereiche mit herrlicher Aussicht.

CASCADE  
Sand in Taufers\_Campo Tures  
**SAUNA**



**Spüren und fühlen Sie die Gegensätze...**

Heiß und kalt, drinnen und draußen, Spannung und Entspannung... Erleben Sie die Vielfalt eines einmaligen Sauna- und Kneippangebotes mit großzügigem Außen- und Relaxbereich. Freuen Sie sich auf eine unvergleichliche Sauna- und Relaxkultur.

CASCADE  
Sand in Taufers\_Campo Tures  
**GUSTO**



**Regionale Genuskkultur à la CASCADE...**

Kosten Sie, wie die Region schmeckt. Genießen Sie heimische Spezialitäten und kulinarische Köstlichkeiten. Holen Sie sich Ihren Gusto in den Café-Bars und Restaurants der CASCADE – natürlich für Bade- und Saunagäste genauso wie für Besucher ohne Badeabsicht.

CASCADE  
Sand in Taufers\_Campo Tures  
**RELAX**



**Atmen Sie die Kraft der Ruhe...**

Schenken Sie sich Zeit für sich selbst. Herrliche Düfte, viel Raum und eine einzigartige Atmosphäre werden umrahmt von herrlichen Panoramen. Genießen Sie die Ruhe und schöpfen Sie neue Kraft und Inspiration.

CASCADE  
Sand in Taufers\_Campo Tures  
**ACQUA**



**Tauchen Sie ein in das belebende Nass...**

Entdecken Sie die Vielfalt der CASCADE-Badkultur. Lassen Sie sich begeistern von der offenen und großzügigen Architektur und dem Wechselspiel zwischen innen und außen. Suchen Sie Ihr Lieblingsplätzchen in oder an einem der zahlreichen Pools, am Naturbadeteich, in einem der großzügigen Relaxbereiche, auf einer der Sonnenterrassen oder den weitläufigen Liegewiesen.

CASCADE  
Sand in Taufers\_Campo Tures  
**NATURA**



**Immer die Natur vor Augen...**

Die CASCADE und der Naturbadeteich offerieren Ihnen fantastische Ausblicke im wechselnden Licht des Tages und im der Wandel der Jahreszeiten. Die energie- und ressourcenschonende Projektgestaltung unterstreicht die Bedeutung der Beziehung Mensch und Natur.





Spiel, Spaß und Unterhaltung unter Gleichaltrigen - Entlastung für die Eltern.

## KINDER-SOMMERBETREUUNG 2011

# BELIEBT BEI KINDERN, GESCHÄTZT VON ELTERN

Die vielen Anmeldungen zur Kinder-Sommerbetreuung ließen auch heuer wieder erkennen, dass die Nachfrage für dieses willkommene Angebot im Steigen begriffen ist.

→ Vor allem berufstätige Eltern schätzen die Kinder-Sommerbetreuung ganz besonders. Aber auch für all jene, die ihren Kindern während der Ferienzeit eine abwechslungsreiche Beschäftigung und soziale Kontakte ermöglichen möchten, ist dieses Angebot kaum noch wegzudenken. Zudem kann durch das vielfältige Programm die lange Sommerpause sinnvoll überbrückt werden und bietet daher eine konkrete Chance für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### ORGANISATION UND FINANZIERUNG DURCH GEMEINDE

Aus diesen Gründen hat die Marktgemeinde Sand in Taufers auch heuer wieder die Möglichkeit geschaffen, dass die Sommerbetreuung für Kinder geplant, organisiert



Köchin „Susi“

und durchgeführt werden kann. Finanziert wird das Angebot größtenteils von der Gemeinde, einen kleinen Teil der Kosten decken die Eltern der teilnehmenden Kinder durch einen vorgegebenen, sozialen Unkostenbeitrag ab.

### SIEBEN WOCHEN FACHGERECHTE BETREUUNG

Die Kinder-Sommerbetreuung erstreckt sich über sieben Wochen – vom 27. Juni bis zum 12. August – und wird in zwei Altersgruppen unterteilt: in die erste Altersklasse für Kinder von drei bis sechs Jahren und in die zweite Altersklasse für Kinder von sechs bis elf Jahren. Die insgesamt 61 angemeldeten Kinder von drei bis sechs Jahren werden im Kindergarten von Mühlen vom landeseigenen Kindergartenpersonal, d.h. von pädagogisch

ausgebildeten Fachkräften, betreut. Die Öffnungszeiten sind von 7.30 bis 14.45 Uhr und der Unkostenbeitrag für einen Wochenturnus beläuft sich auf 25,00 Euro.

Die insgesamt 25 angemeldeten Kinder von sechs bis elf Jahren werden von der Sozialgenossenschaft „Kinderfreunde Südtirol“ im Kindergarten von Sand in Taufers betreut. Die Betreuerinnen wurden von der Sozialgenossenschaft eingestellt (Betreuungsschlüssel 8:1), sind volljährig und können eine pädagogische Ausbildung vorweisen. Zudem werden sie von der Sozialgenossenschaft geschult und begleitet. Die Öffnungszeiten sind von 7.30 bis 17.00 Uhr und der Unkostenbeitrag für die Verpflegung beläuft sich auf 4,00 Euro pro Tag. Die Räumlichkeiten sowie Mobiliar, Spielgeräte und Garten werden von der Marktgemeinde Sand in Taufers zur Verfügung gestellt. Zudem hat die Gemeinde die Kindergartenköchin Martha Lunger eingestellt und organisiert den täglichen Transport der Essen in den Kindergarten nach Sand in Taufers. Denn Martha Lunger – von den Kindern liebevoll Susi genannt – kocht für die Kinder und deren Betreuerinnen in der Küche des Kindergartens von Mühlen. Der Speiseplan, der abwechslungsreich von den Köchinnen des Kindergartens, einer Ernährungsberaterin des Gesundheitspräventions und Elternvertretern des Kindergartenbeirates zusammengestellt worden war, wurde vom Kindergarten Schuljahr 2010/11 übernommen. Ganz im Sinne der „Gesunden Gemeinde“ und zum Wohle der Kinder, sieht der Ernährungsplan ein kindergerechtes und gesundes Frühstücks- und Mittagmenü vor.

Vize-Bürgermeisterin Marianna Oberfrank Forer

## KINDERSPIELPLATZ UND NAHERHOLUNGSZONE MÜHLEN

# „VOLLE PÄRIG!“

Ganz toll freut sich Benjamin, einer der zwanzig Grundschüler aus Mühlen, die sich am Projekt zur Gestaltung des Spielplatzes in Mühlen beteiligt haben. Routiniert wie ein Experte erklärt er die Spielgeräte mit sichtlichem Stolz, waren hier doch Kinder die Ideengeber, und nicht wie sonst immer nur „die Großen“.

→ Nun – die Großen braucht es natürlich auch: Angefangen bei den Grundbesitzern, dank deren Abtretung das Areal der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt und so im Randbereich dieser Insel des Spaßes und der Ruhe geschaffen werden konnte. Neben der Verkehrsberuhigung des Peintenweges wurde nämlich zusätzlich im unteren Bereich eine Naher-

holungszone für Familien und Senioren errichtet.

### ATTRAKTIV FÜR JUNG UND ALT

Bürgermeister Helmuth Innerbichler dankte den Grundbesitzern für die Abtretung, den ausführenden Firmen für die korrekte Arbeit und der Landesregierung, die sich mit 20% an den Gesamtkosten von rund 1 Million Euro (einschließlich Grundablöse)

beteiligt hat. Er unterstrich die Wichtigkeit dieser Einrichtung, die mit dem Citybus erreichbar ist, nicht zuletzt für die Attraktivität der Wohnzone in Mühlen und als Ort der sozialen Begegnungen. Den Kindern wünschte er ein frohes Aufwachsen und den Senioren eine gemütliche Naherholung. Vizebürgermeisterin Marianna Forer dankte dem Gemeinderat und dem Ausschuss für die Unterstützung und begrüßte neben den vielen Kindern und Familien als Ehrengäste Landesrat Hans Berger, die Bürgermeister von Gais und Mühlwald, Romana Stifter und Paul Niederbrunner, sowie Bezirksfeuerwehrrinspektor Herbert Thaler.

### PROJEKT MIT WEITSICHT

Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger gratulierte zur Weitsicht dieser multifunktionellen Infrastruktur: „Das Werk wird dem Meister Lob. Hier wurden Kinderwünsche in den Vordergrund gestellt und nicht die Ideen der Planer“, und meinte, dass durch dieses neue Stück Mühlen auch das touristische Angebot wesentlich bereichert würde. Dekan Sepp Wieser, assistiert von Diakon Hermann Forer, segnete

### Erste Eindrücke einiger Hauptdarsteller

**Jan:** „Am beschn gfoltt mir die Riesnrutsche.“

**Leonie:** „Es isch cool, es mocht volle Spaß, dou zi rutschn und zi spieln.“

**Lea:** „I soug's gleiche wie sie.“

**Tobi:** „S'Wossoradl gfoltt mir am beschn.“

**Jakob:** „Mir gfoltt am beschn die Rutsche.“ „Und sischt no?“ „Sischt nix.“

### Meinung eines Mitarbeiters:

Benjamin, 12 Jahre: „Anhand eines Katalogs durften Grundschüler aus Mühlen und ich, aussuchen, was uns am besten gefallen würde. Mit Hilfe von zwei Lehrern haben wir dann ein Modell gebastelt, wie unser Spielplatz aussehen sollte. Die Gemeinde hat dann einen Wettbewerb ausgeschrieben und der Architekt, der am besten auf unsere Wünsche einging, erhielt die Planungszusage. Mir gefällt das Ergebnis sehr und ich freue mich, sagen zu können, dass auch ich hier mitgearbeitet habe, zusammen mit Mitschülern und Freunden.“



Verantwortliche und Kinder freuen sich über das gelungene Projekt.

die Anlagen und gab die Hoffnung mit, dass sich hier viele Menschen erholen und erfreuen können. Nach dem Durchtrennen des Eröffnungsbandes gab die Mühlener Pfingst-Böhmische ihr zweites Konzert (seit der heurigen Gründung um Pfingsten), und die Mühlwalder Jung-Schuhplattler unter der Leitung von Martin Knapp boten zünftige Einlagen, während die Kinder beim erstmaligen Erproben der Spielwiese, gleichsam als Bestätigung der gelungenen Anlage, mit Lachen und Tollerei ihren Prüfungsstempel aufdrückten.

Ingrid Beikircher



Die Brücke wurde abgerissen und neu errichtet.

## FEIERLICHE EINWEIHUNG

## NEUE BRÜCKE ÜBER DIE AHR

Der Neubau der Moritzner Brücke ist nun abgeschlossen und die Straße wieder für den Verkehr geöffnet. Eine wichtige Verkehrsverbindung für die Bürgerinnen und Bürger entspricht nun den modernen Anforderungen.

→ Die feierliche Eröffnung der Brücke nahmen Landeshauptmannstellvertreter Hans Berger und der Landesrat für öffentliche Bauten, Florian Mussner, vor. Sie erklärten die Realisierung des Brückenneubaus: Die rund 20 Jahre alte Brücke habe den Anforderungen nicht mehr entsprochen und immer wieder sei es wegen der schlechten Einsehbarkeit zu kleineren Unfällen gekommen. Die neue Brücke der Kategorie 1 hat nun eine Länge von 22 m und weist einen erhöhten Brückenbogen auf, der die Sicherheit bei Hochwasser gewährleisten soll. Die Fahrbreite beträgt 8 m, zusätzlich ist südseitig ein Wartungs- und nordseitig ein Fußgängersteig angelegt. Die Kosten für den Brückenbau von rund 810.000 Euro übernahm die Landesregierung, während für Gehsteig, Rampen und Gestaltungsarbeiten die Gemeinde Sand mit rund 80.000 Euro aufkam.

ten die Gemeinde Sand mit rund 80.000 Euro aufkam.

## SCHNELLE BAUZEIT

Die Landesräte zeigten sich erfreut über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sand

in der Planungsphase und über die rasche Umsetzung durch die Baufirma Niederwieser, die in viermonatiger Bauzeit, gut drei Wochen vor dem eigentlichen Termin, die Brücke fertig gestellt hat. Der Sandner Gemeinderat

Meinhard Fuchsbrugger dankte in Vertretung des Bürgermeisters Helmut Innerbichler der Landesregierung, dem Amtsdirektor für Straßenbau Gustavo Misci und der Baufirma für die gute Kooperation. Den Anrainern von Sand und den Pendlern von Rein und Ahornach dankte er für ihr Verständnis für die Beeinträchtigungen während der Bauphase. Diakon Hermann Forer nahm die Brückensegnung vor und die zahlreich erscheinende Bevölkerung begutachtete die beeindruckende Stahlkonstruktion bei einem kleinen Umtrunk.

Ingrid Beikircher



Eröffnung der modernen, sicheren Brücke

## VERLEGUNG DER STRASSE „WINKEL“ IN KEMATEN

## LÖSUNG FÜR TOURISMUS UND BESSERE LEBENSQUALITÄT

Die Gemeinde Sand in Taufers konnte nach der Durchführung verschiedener Grundoperationen mit den Eigentümern die Straße „Winkel“ in Kematen verlegen. Das Ergebnis ist eine wesentliche Verbesserung für die Lebensqualität der Bürger sowie eine gute Lösung für die Erreichbarkeit der Reiner Wasserfälle, die für den Tourismus eine große Bedeutung haben.

→ Besonders in der Hauptsaison ist durch den Besuch bei den Reiner Wasserfällen und dem Franziskusweg durch rund 80.000 bis 100.000 Gäste und Einheimische ein reges Verkehrsaufkommen auf der Verbindungsstraße zwischen Bad Winkel und Kematen zu beobachten gewesen. Bei Gegenverkehr kam es sehr oft zu umständlichen Manövern. Um das gestiegene Verkehrsaufkommen in geregelte Bahnen zu lenken, aber auch für die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für die Realisierung eines privaten Bauvor-

habens hat die Gemeindeverwaltung das Projekt zur Verlegung der Straße im Gemeindeausschuss genehmigt. Dieses Gemeindeprojekt ist Teil einer Gesamtlösung nicht nur für den Bereich Qualitätstourismus, sondern auch für die Errichtung einer ästhetischen, sauberen und qualitätsvollen Zufahrtsstraße für die Anrainer. Nachdem die Grundverhältnisse geklärt waren, wurde mit der Ausschreibung der Arbeiten begonnen. Den Zuschlag erhielt das einheimische Unternehmen Transbagger GmbH. Mit 01.06.2011 wurden die Arbeiten

begonnen und konnten jetzt vor Beginn der Hauptsaison termingerecht abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten betragen rund 100.000,00 Euro.

Mit der Verlegung der Straße „Winkel“ in Kematen konnte ein bürgerfreundliches Projekt entstehen, aber auch ein wichtiges Projekt im Bereich Tourismus realisiert werden.

Doris Oberegelsbacher



Der neue Straßenabschnitt in Winkel

## TRINKWASSERVERSORGUNG IN DER GEMEINDE SAND IN TAUFERS

# WASSER IST LEBEN

Auf der Grundlage einer auf 50 Jahre vorausschauenden Studie arbeitet die Gemeinde Sand in Taufers bereits seit geraumer Zeit konsequent an der Sicherung und Optimierung der Trinkwasserversorgung im gesamten Gemeindegebiet.



Aufwendige Arbeiten zur Sicherung der Trinkwasserversorgung

→ Neben der Erneuerung der verschiedenen Wasserstuben zählte der Ausbau der zentralen Trinkwasserversorgung in Ahornach zu den größeren Investitionsprojekten in diesem Bereich. Im Zeitraum von Oktober 2009 bis zum heurigen Frühjahr wurden die gesamten Leitungen „Quellen Gissen“ saniert. Die Leitungen reichen von der Quelle selbst bis zum Speicher Gasteiger und von dort weiter hinunter ins Dorf. Sie umfassen eine Länge von 3.200 m und verlaufen im Bereich von der Quelle bis zum Speicher mit einem Höhenunterschied von 230 m. Die Leitungen dienen der Trinkwasserversorgung der gesamten Fraktion Ahornach und Teilen von Drittelsand.

### BESTE VERSORGUNG DER BÜRGER ALS ZIEL

Große Teile der Trinkwasserleitung waren in einem äußerst desolaten Zustand, und die Erneuerung war dementsprechend dringend notwendig. Die von der Firma Brunner und Leiter OHG durchgeführten Bauarbeiten haben sich teilweise eher schwierig gestaltet, weil ein sehr steiles und felsiges Gelände zu bewältigen war. Damit die Wasserversorgung in Ahornach während der Bauzeit gewährleistet werden konnte, war die Nutzung einer privaten Quelle unterhalb des Speichers notwendig, von welcher das Wasser zum Speicher hochgepumpt wurde. Während die alte Leitung teilweise an der Oberfläche

### Gute Trinkwasserqualität

Temperatur : 6,8 °C  
pH-Wert: 8,3  
Calcium: 11 mg/l  
Magnesium: 0,8 mg/l  
Trübung: < 0,5 FAU

verlaufen ist, wurde die gesamte neue Leitung unterirdisch verlegt. Im Zuge der Arbeiten sind zusammen mit den Rohrleitungen auch Strom- und Datenkabel mitverlegt worden, welche der täglichen Datenmessung und -sicherung dienen. Im Speicher selbst waren in erster Linie die Armaturen erneuert worden.

### AUFWENDIGE ARBEITEN

Für die Realisierung des Projektes sind insgesamt Kosten in der Höhe von € 652.884,18 angefallen. Die Finanzierung der Arbeiten erfolgte zu einem Teil über den Haushalt der Gemeinde, zum anderen Teil über die Abteilung Landwirtschaft des Landes. Die Gemeindeverwaltung bedankt sich bei den Quell- und Grundbesitzern sowie der Fraktionsverwaltung Ahornach für das Entgegenkommen und die gute Zusammenarbeit. Ein Dank geht auch an die Autonome Provinz Bozen Südtirol und hier im Besonderen an den zuständigen Landesrat Hans Berger für die finanzielle Unterstützung des Vorhabens.

Gemeindereferent Meinhard Fuchsbrugger



Drei Tage unter dem Motto „Voneinander lernen“

## ZWEITES EUROPÄISCHES NETZWERKTREFFEN IN BELLERSEN IM SEPTEMBER

# NATUR UND TOURISMUS IM MITTELPUNKT

„Come together! Was wir wissen, ist ein Tropfen. Was wir nicht wissen ein Ozean!“ Dieser Einladungsaufwurf der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung hat alle Teilnehmer ins Mark getroffen.

→ Die Anregung von Bürgermeister Innerbichler hat sich also gelohnt! So das einhellige Fazit der zufriedenen Teilnehmer aus sechs EU-Ländern nach dem ersten Treffen im niederländischen Küstenort Wijk aan Zee. Das zweite Treffen wird bereits im September in Belleresen stattfinden. Die gemeinsamen Energien waren in lockerer, freundschaftlicher Atmosphäre auf die Lösungssuche von Problemen, auf die Wahrnehmung vieler ungenutzter Chancen ausgerichtet. Die gemeinsamen Gedanken gelten letztlich der Schaffung einer besseren Welt. Ausnahmslos alle Beteiligten haben Erkenntnisse mitgenommen, die für den

Zugewinn der Gesellschaft, für den Zugewinn Europas nützlich sind. Europa ist nicht nur ein geografischer Ort, sondern eine Wertegemeinschaft, aber auch eine Einheit der Verschiedenheit. Aus eigener Kraft haben Europas Dörfer enorme strukturelle Änderungen geschultert. Die begonnene Arbeit an den gemeinsamen Wurzeln - auch zur europäischen Integration - und die Bereitschaft voneinander zu lernen soll natürlich mit kreativem Schwung fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Das zweite Netzwerktreffen steht unter dem Motto „Natur und Kultur“ und findet vom 15. bis

17. September in Belleresen ([www.belleresen.de](http://www.belleresen.de)) in Nordrhein-Westfalen statt. Belleresen, erfolgreicher Teilnehmer im Wettbewerb um den Europäischen Dorferneuerungspreis 2002, wurde 1992 in einem Pilotprojekt „Tourismus Musterdorf des Landes NRW“ und präsentiert eine nachhaltige Dorfentwicklung mit interessanten Projekten.

Das Netzwerktreffen findet im Vorfeld eines europäischen Dorffestivals statt, welches Belleresen mit den Gastdörfern Koudum aus den Niederlanden (Gewinner des Europäischen Dorferneuerungspreises 2006) und Nowe Krasko aus Polen veranstaltet. Damit haben die europäischen Dorf- und Netzwerkabordnungen die Möglichkeit, an diesem Dorffestival nicht nur teilzunehmen, sondern können sich am Projekttag „Baustelle Europa – voneinander lernen“ (Samstag, 17. September) oder am „Tag des offenen Dorfes“ (Sonntag, 18. September) auch aktiv einzubringen. Unter Bedach-



nahme auf das europäische Jahr des Ehrenamtes werden außerdem verdiente Bürger der Festivaldörfer von einem EU-Ratsmitglied ausgezeichnet.

Mehr Infos zum Themenbereich gibt es auf der Gemeinde-Webseite [www.sanduhr-taufers.eu](http://www.sanduhr-taufers.eu)

Für den HVV Belleresen Heinz Düsenberg

## VOLKSZÄHLUNG

## GEMEINDE SUCHT ZÄHLER UND MITARBEITER

Die Marktgemeinde Sand in Taufers sucht für die bevorstehende Volkszählung Zähler und Mitarbeiter für den Bürgerschalter.

Auswahlkriterien und Voraussetzungen für die Tätigkeit als Zähler und Mitarbeiter für den Bürgerschalter:

- Volljährigkeit;
- gute Umgangsformen und Zuverlässigkeit;
- vorzugsweise Besitz eines Oberschulabschlusses;
- gute Deutsch- und Italienischkenntnisse;
- gute Computerkenntnisse, angesichts der Tatsache, dass die Volkszählung heuer erstmals computergestützt durchgeführt wird.

Dauer des Arbeitsverhältnisses: Im Monat September ist ein zweitägiger Schulungskurs vorgesehen, an dem die Zähler und Mitarbeiter für den Bürgerschalter verpflichtend teilnehmen müssen. Die Erhebungen erstrecken sich vom Oktober bis zum 31. Dezember 2011; einige Mitarbeiter werden fallweise bis Februar 2012 beschäftigt. Die Bewerbungen sind innerhalb Mittwoch, 31. August 2011 schriftlich an die Gemeinde Sand in Taufers zu richten.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Zählungsamt der Gemeinde, Tel. 0474 677514.

Für das Zählungsamt Günther Leimgruber

## KINDERGARTEN KEMATEN

## BEGEGNUNGEN MIT BEWOHNERN DES ALTENHEIMES ST. JOSEF

Wie jedes Jahr machen wir uns im Kindergarten Gedanken, welche besonderen Höhepunkte wir mit den Kindern erleben möchten.



Tolle Begegnungen zwischen Kindern und älteren Menschen

→ Als einen dieser Höhepunkte können wir im vergangenen Kindergartenjahr die Begegnungen mit den Bewohnern des Altenheimes St. Josef bezeichnen. Wir haben sie im Dezember 2010 im Altersheim besucht und mit ihnen gemeinsam eine Adventfeier gestaltet. Daraufhin hatten wir die Idee die Heimbewohner zu einer Frühlingsfeier zu uns in den Kindergarten einzuladen und so haben sie uns am 31. Mai 2011 in Kematen besucht. Die Kinder waren sehr aufgeregt und freuten sich, den Gästen ihre gut einstudierten Lieder und ein selbst gezeichnetes Bilderbuch zu präsentieren. Man konnte die Freude spüren, welche die Kinder den Leuten machten. Sie schmunzelten und klatschten, lobten und waren von Herzen gerührt. Zum Abschluss überreichten die Kinder

den Altersheimbewohnern noch ein kleines Geschenk aus Ton, über das sie sich sichtlich freuten.

Es waren tolle Begegnungen für die Kinder, für die älteren Menschen und für uns Erzieherinnen, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben werden. Dabei begleitet uns dieser Gedanke: „Den Mitmenschen eine Freude machen ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann.“ (Peter Rosegger)

Für den Kindergarten Kematen Maria Brugger



Stolz und glücklich über die eigenen Leistungen

## JAHRESPROJEKT KINDERGARTEN AHORNACH

## „VERZICHTEN – TEILEN – FREUEN“

Wenn ein kleiner Stein ins Wasser fällt, zieht er oft weite Kreise. Von unserem Herrn Pfarrer wussten wir, dass er lange Zeit in Afrika tätig war. Als er uns im Herbst einen Besuch im Kindergarten abstattete und uns von seinen Erlebnissen in Afrika erzählte, entwickelte sich im Team der Gedanke, ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe zu setzen.

→ Mit Dankbarkeit, Achtung und Wertschätzung dem Leben und unseren Mitmenschen zu begegnen war und ist unser Ziel. Um diese Werte zu leben, wollten wir VERZICHTEN und TEILEN und damit anderen, aber auch uns selbst FREUDE schenken. Gerade Kinder, die noch offen und unvoreingenommen den Dingen begegnen, lassen sich in besonderer Weise für diese Werte sensibilisieren. Bei verschiedenen Anlässen machten wir die Werte Verzichten und Teilen immer wieder zum Thema, so wie beim Martinsfest, wo wir die freiwilligen Spenden der Martinsfeier für unser Jahresprojekt sammelten. Im Advent setzten wir unser Jahresprojekt mit einem

Adventskalender der besonderen Art fort. Die Kinder verzichteten auf ein Geschenk im Adventskalender. Anstelle von diesem wurde das Geld, das wir für das Geschenk ausgegeben hätten, gesammelt. Dem nicht genug, haben die Kinder ganz spontan im Anschluss an ein Gespräch im Kindergarten auf Kleinigkeiten aus ihrem ganz persönlichen Adventskalender verzichtet und dafür eine kleine Spende für unser Projekt mitgebracht. Eine weitere Aktion fand bei der Faschingsfeier statt. Freiwillige Spenden der Erwachsenen flossen ebenfalls in unser Projekt. Als letzte Aktion zu unserem Jahresprojekt

bot sich die Fastenzeit an. Auf etwas zu verzichten, das für uns oft wie selbstverständlich zu unserem Alltag gehört, ist manchmal gar nicht so einfach. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass die Kinder mit Freude auf kleinere und größere Dinge des Alltags verzichtet haben. Anstatt Süßigkeiten und kleine Spielereien zu kaufen, verzichteten sie darauf und konnten dieses Geld für die Kinder in Afrika spenden. Für jeden noch so kleinen Beitrag waren wir dankbar, denn es sind die vielen kleinen Schritte, die letztendlich Großes bewirken.

Da wir Geld für Kinder in Afrika sammeln, war es uns auch ein Anliegen, die Menschen und den Kontinent etwas besser kennen zu lernen. Mit Musik, Tanz, Fotos, Geschichten, Büchern und vielem Anschauungsmaterial, das uns Außenstehende, die den Kontinent gut kennen, vorstellten, ist es uns gelungen, etwas Fremdes ein wenig vertrauter zu machen.

Beim Familienfest im Mai 2011 haben wir schließlich mit Freude unser Projekt abgeschlossen und dem Herrn Pfarrer die stattliche Summe von 1.141,13 Euro für einen Kindergarten in Kamerun überreichen können.

Wir bedanken uns bei allen für die großzügige Unterstützung bei unserem Projekt, besonders aber bei den Eltern und Kindern. Dieses Projekt hat uns ganz persönlich aber auch als Gruppe wachsen lassen!

Kindergarten Ahornach

## KURZMITTEILUNGEN AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 25.05.2011

### GENEHMIGUNG DER RECHNUNGSLEGUNG 2010 DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN IM GEMEINDEGEBIET VON SAND IN TAUFERS

Der Bürgermeister dankt den Freiwilligen Feuerwehren im Gemeindegebiet für ihre Tätigkeit und verliest anschließend die Rechnungslegungen 2010, welche mit folgenden Endergebnissen vom Gemeinderat genehmigt wird:

ABSCHLUSSRECHNUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR					
	Sand i.T.	Mühlen	Kematen	Ahornach	Rein
Kassafond am 01.01.10	61823,77	98096,74	111483,67	9711,54	29117,97
Einnahmen der Rückständeverwaltung					
Einnahmen der Kompetenzverwaltung	49209,47	189519,93	70885,65	12819,32	31167,61
Insg. Einnahmen	111033,24	189626,69	70885,65	12819,32	31167,61
Kassafehlbetrag 01.01.10					
Bezahlung der Rückständeverwalt.					
Bezahlungen der Kompetenzverwalt.	34020,96	172867,87	136719,41	11337,13	20098,64
<b>Insg. Zahlungen</b>	<b>34020,96</b>	<b>172867,87</b>	<b>136719,41</b>	<b>11337,13</b>	<b>20098,64</b>
Kassafond bei Abschluss des Finanzjahres 31.12.10	77012,28	114748,80	45649,91	11193,73	40186,94
Zu übertragende aktive Rückstände					
Zu übertragende passive Rückstände					
Aktive oder passive Differenz					
<b>Verwaltungsüberschuss oder -defizit</b>	<b>77012,28</b>	<b>114748,80</b>	<b>45649,91</b>	<b>11193,73</b>	<b>40186,94</b>

## KURZMITTEILUNGEN AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 25.05.2011

### GENEHMIGUNG DER JAHRESABSCHLUSSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2010, DES BEGLEITBERICHTES DER VERMÖGENS- UND ERFOLGSRECHNUNG, SOWIE DES VERZEICHNISSES DER ABGESCHRIEBENEN AKTIV- UND PASSIVRÜCKSTÄNDE

Der Bürgermeister verliest die Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde und präsentiert die diesbezüglichen Unterlagen des Finanzjahres 2010. Er bedankt sich bei allen Mitarbeitern und beim Referenten Dr. Günther Früh für die Mitarbeit. Anschließend genehmigt der Gemeinderat die Jahresabschlussrechnung für das Jahr 2010, den Begleitbericht der Vermögens- und Erfolgsrechnung, sowie das Verzeichnis der abgeschriebenen Aktiv- und Passivrückstände.

#### A) FINANZABRECHNUNG

GEBARUNG – GESTIONE				
		Rückstände	Kompetenz	Summe
Anfangskassastand am 01.01.2009	€			1481935,54
Einhebungen	€	7117343,11	13888335,57	21005678,68
Zahlungen	€	7480818,73	13189686,46	20670505,19
<b>Kassastand am 31.12.2009</b>	<b>€</b>			<b>1817109,03</b>
Einnahmerückstände	€	10623757,41	10019056,23	20642813,64
Ausgabenrückstände	€	10816409,87	10990507,33	21806917,20
	€	<b>653005,47</b>		

#### B) VERMÖGENSRECHNUNG – CONTO PATRIMONIALE

Beschreibung	Euro
Nettovermögen zu Beginn des Finanzjahres	34025737,77
Erhöhung/Verminderung erzielt im Finanzjahr 2009	1474534,30
<b>Nettovermögen am Ende des Finanzjahres 2009</b>	<b>35500272,07</b>

#### C) ERFOLGSRECHNUNG – CONTO ECONOMICO

Beschreibung	Euro
Ergebnis der Gebarung	1148845,90
Finanzeinkünfte und Finanzierungslasten	-433806,83
Ausserordentliche Einkünfte und Lasten	759495,23
<b>Erfolgsergebnis des Finanzjahres 2009</b>	<b>1474534,30</b>

### GENEHMIGUNG DER VERORDNUNG DER GEMEINDE IM BEREICH ALKOHOL

Der Bürgermeister berichtet, dass die Gemeinden mit eigener Verordnung einschränkende Maßnahmen für die Ausstellung von Ermächtigungen betreffend Werbung und Aktionen zur Absatzförderung von alkoholischen Getränken erlassen können. Der Südtiroler Gemeindenverband hat eine Musterverordnung im Bereich Alkohol übermittelt, die der Gemeinderat genehmigt.



Qualmende Küchenstraße bei der Straßenküche

SCHWEINERÜCKEN & GITARRENQUÄLER

# KÜCHE AUF DER STRASSE

Ein Durcheinanderwuseln von Sommermenschen voller Hunger und Erwartung, der Duft von gebratenem Borstentier in der Luft, Theken, Tresen und Zapfsäulen zwischen Holz, Tasn und Tschurtschn nicht wiederzuerkennen: Die Stroßnkuchl im Internationalen Jahr der Wälder ist eröffnet!

→ Das Who's Who der heurigen Sommerabende in der Tauferer Metropole liest sich vielfältig und unterhaltsam: Tälдра Tanzmusik, Schuichplattla Millwold, Gitarrenquäler, Pamstiddn Kings, Nice Price - und am vorletzten Abend Helga Plankensteiner. Und das Programm: ein echter Hype! Motorsägen-Schnitzer lassen Baummenschen entstehen, die Bauernlandzwerge lauern am Sand-Berge, die Waldbastelecke steckt voller kleiner Bastelwichte, und eine ganz besondere Sogwirkung zeitigt der Hochseilgarten mittendrin: Alles, was zwei Beine und zwei Hände hat, will hinauf! Und der kleine Maximilian möchte sogar die Welt retten helfen – und zeigt, wie's gehen könnte.

Wer hingegen noch nicht wusste, dass „der Ahorn ein Mensch ist, der aus der Menge herausragt und sich durch Originalität und Fantasie abhebt“, der weiß es spätestens seit dem zwölften Juliabend: eine Offenbarung des uralten keltischen Baumhoroskops!

**WO SOLL MAN NUR ANFANGEN...**

Der Eröffnungsabend zeigte ein Großaufgebot an Begeisterten. „Wo soll man denn nur anfangen mit dem Essen?“ war zu hören, „man möchte am liebsten alles ausprobieren.“ Die Riesen-Melchamuispfanne am Rathausplatz war dazu angetan, alle, aber wirklich alle satt zu kriegen, und das Kinder Bungee wippte und wippte, und Dirndlan

und Lederhosen allenthalben: der Dresscode dieser Küchenstraße.

Auch Tourismusvereins-Direktorin Verena Gabrielli gehört zu den Begeisterten. „Die Dekor-Fantasie der Küchenbrigade ist überwältigend! Und so viele Besucher ... ich glaube, wir haben wieder einen neuen Rekord“, äußert sie zufrieden.

Noch ist nicht aller Tage Abend. Und nicht aller Straßenküchen Ende ...

Für den Tourismusverein Sand in Taufers Alexa Nöckler



Motorsägen-Schnitzer



Schuichplattla

DAS WORT DEN BÜRGERN

## Was ist Deine Meinung zum Tourismus in unserer Gemeinde?

Diese Frage ging an Bürger, die nicht direkt mit dem Tourismus in Verbindung stehen.



**Erich Haidacher, Mühlen**

Ich sehe die Entwicklung des Tourismus mit Skepsis und stelle einen Niedergang fest. Unsere Region scheint an Attraktivität verloren zu haben. Es mag sein, dass die Konkurrenz auf dem Tourismusmarkt weltweit zunimmt und Reisen in fremde Länder erschwinglich geworden sind. Im Vergleich dazu ist zum Beispiel eine Autofahrt von Berlin bis hierher sehr teuer. Die Wirtschaftskrise schlägt auch immer mehr zu. Ich versuche das Ganze aus einer gewissen Distanz zu betrachten, wüsste im Moment aber auch keine Lösung. Hier im Ort glaube ich bei den Tourismustreibenden zunehmende Ratlosigkeit zu verspüren.



**Josefa Ausserhofer, Mühlen**

Mich stört der Trubel zur Hauptsaison überhaupt nicht, im Gegenteil, ich bin froh wenn es ein bisschen rund geht. Wenn die Fremden da sind, liegen halt allgemein mehr Papierien und Abfall herum, aber ich klaub's dann einfach auf und entsorge es, das macht mir nichts aus. Unser neuer Spielplatz ist ja auch was für unsere Touristen. Und die neu gepflanzten Bäume und Blumen in der Naherholungszone gieße ich auch immer, schau doch wie schön sie sind! Das ist dann mein kleiner Beitrag für den Tourismus.



**Karl Berger, Sand**

Die Situation ist nicht gut, wenn man sieht wie das eine und andere Hotel schließt. Die Gründe sind vielseitig, oft wurden die Betriebe aufgebaut und die Jungen haben andere Interessen. Aber ich denke, dass allgemein die Wirtschaftskrise spürbar ist, wenn man sieht was in vielen europäischen Ländern los ist. Das Gedränge in der Hauptsaison stört mich nicht, aber der Verkehr auf der Hauptstraße ist schon sehr belastend. Wenn wir endlich die Umfahrung, den Tunnel, bekommen, wird das bestimmt auch für den Tourismus und für das ganze Dorf Sand ein Pluspunkt. Ich hoffe, dass es bald aufwärts geht mit allem.



**Elisabeth Feichter, Mühlen**

Der Tourismus ist sehr wichtig für uns, das ganze Tal lebt davon. Zur Hauptsaisonzeit, wenn sehr viele Leute da sind, wirkt das Dorf für mich schon manchmal ungemütlich, und ich überlege mir, wann ich meine Einkäufe mache, um die überfüllten Geschäfte zu meiden. Ich überlege mir dann sogar wo ich einkaufe und versuche dem Gewimmel zu entkommen. Aber das Ganze stört mich im Grunde trotzdem nicht, im Gegenteil: Der Tourismus ist ein Erwerbszweig, von dem viele Leute leben.



**David Auer, Sand**

Ohne Tourismus müssten sehr viele Betriebe zusperren, das hängt alles zusammen. Ich sehe, dass größere Betriebe gut arbeiten und dass vor allem Privatzimmervermieter sich schwer tun. Im Umgang mit dem Gast ist oft das Familiäre verloren gegangen, aber andererseits geht es auch nicht, dass der Gastgeber ganze Nächte lang beim Gast sitzen muss. Ich erinnere mich an Betriebe, die fast mit nichts anfangen und um jeden einzelnen Gast froh waren, heute ist es leider auch wieder so. Ich höre auch, dass der Gast oft nur 1-2 Tage bleibt, früher waren es 1-2 Monate.



**Maria Geiregger, Mühlen**

Wir sind abhängig vom Tourismus, alle leben wir irgendwie davon, der Eine vom Anderen, die Handwerker wie die Kaufleute, die Hoteliers wie die Arbeiter. Zur Hauptsaison ist schon viel Trubel, aber ich muss mich ja nicht in die Massen stürzen. Ich kann es mir gut einteilen, wann ich meine Sachen im Dorf erledige. Im Gesamten stört mich das alles nicht, im Gegenteil, der Tourismus ist sehr wichtig für uns alle.



**Erika Mairl, Sand**

Ich hab mit dem Tourismus nichts zu tun und mache mir auch keine großen Gedanken darüber. Aber dass wir ihn alle brauchen ist sicher. Wenn zur Hauptsaison großer Rummel herrscht stört es mich nicht, ich hab überhaupt kein Problem damit. Dass es in den Nebensaisonen ruhiger ist als früher kommt mir allerdings schon vor. Aber wenn man, wie ich nicht mehr berufstätig ist macht man sich nicht mehr so große Gedanken und man hat auch nicht mehr den Einblick in das touristische Geschehen.



**Roland Steger, Sand**

Es fällt mir auf, dass der Tourismus in den letzten Jahren stark rückläufig geworden ist, und dass vor allem die jungen Leute fehlen. Vielleicht wurde es verschlafen, einiges umzusetzen. Ich denke, dass der Tourist hier bei uns eher das Traditionelle sucht, auch was die Bauten betrifft. Man sollte den Leuten das bieten, was wir haben. Mit Top-Regionen wie z.B. dem Gaudertal können wir eh nicht konkurrieren, es nützt also nichts, denen nachzueifern, solche Skigebiete wie dort haben wir nicht. Bleiben wir also bodenständig und bauen unseren Tourismus darauf auf.

Ingrid Beikircher

WIRTSCHAFTSBAROMETER:  
ERGEBNISSE 2010, PROGNOSEN 2011

# KONJUNKTURFRÜHLING AUF UNSICHEREM TERRAIN

Im Frühjahr 2011 befindet sich die Weltwirtschaft nach wie vor im Aufschwung. Und auch in Südtirol stehen die Konjunkturampeln auf Grün. Die Zuversicht hinsichtlich einer positiven Wirtschaftsentwicklung ist bei den Südtiroler Unternehmen so ausgeprägt wie seit drei Jahren nicht mehr.

→ Die Risiken für die Südtiroler Konjunktur kommen hauptsächlich aus dem Umfeld: Schuldenkrise, Rohstoffpreise, schwaches Wirtschaftswachstum und politisch instabile Lage in Italien. Das Konsumentenklima in Südtirol hat sich nicht nur in Europa, sondern auch in Südtirol etwas abgeschwächt. Südtirol erlebt einen Konjunkturfrühling, allerdings auf unsicherem Terrain.

**DEFINITIVE WIRTSCHAFTSERGEBNISSE 2010**

International: Nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 erfuhr die Weltwirtschaft im Jahr 2010 einen starken Auftrieb (+4,0% im Vergleich zum Vorjahr). Das Aufschwungtempo fiel aber gebietsmäßig recht differenziert

aus, sowohl international als auch innerhalb Europas. Auf internationaler Ebene wurde der Aufschwung von den Schwellenländern angetrieben. Aber auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften brachten es auf beachtliche Wirtschaftswachstumsraten. Südtirol: Anhand der wirtschaftlichen Eckdaten lassen sich auch für die Südtiroler Wirtschaft im Jahr 2010 klare Wiederbelebungssignale ablesen. Zu den positiven Entwicklungen zählt die Tatsache, dass die Südtiroler Wirtschaft nach wie vor Arbeitsplätze schuf. Der Außenhandel konnte im Jahr 2010 ein Rekordergebnis einfahren. Ausgeprägt war auch die Gründerdynamik. Die Zahl der Firmeneintragungen stieg sichtlich an, ebenso die Nachfrage nach

Unternehmens- und Privatkrediten am Kreditmarkt. Die Südtiroler Konjunktur zeigte 2010 aber auch Problemfelder. Von hohem Niveau aus verschlechtert hat sich die Kreditqualität. Nicht in Zahlen fassbar sind Phänomene wie die außergerichtlichen Vergleiche, die sinkende Zahlungsmoral und die Schwierigkeiten im Inkasso. In Bezug auf die Erträge haben 81% der Betriebe angegeben, im Jahr 2010 ein positives Ergebnis erwirtschaftet zu haben. Schließlich noch ein Hinweis zur Investitionstätigkeit. Wieder stärker investiert als in den beiden Vorjahren haben die Unternehmen 2010 in die betriebliche Ausstattung. Regelrecht nach oben geschossen sind aber vor allem die Investitionen in „soft skills“, sprich in

Weiterbildung, Beratung und Internationalisierung.

**PROGNOSEN 2011**

International: Im Frühjahr 2011 befindet sich die Weltwirtschaft nach wie vor im Aufschwung. Dieser wird allerdings im Jahreslauf etwas an Fahrt verlieren. Besonders dynamisch entwickeln werden sich auch 2011 die Schwellenländer. Im Raum der EU 27 wird das Wachstum nahezu gleich stark ausfallen wie 2010. Das Schreckgespenst der internationalen Finanzkrise gehört mittlerweile der Vergangenheit an. Was geblieben sind, sind die „Altlasten“: nämlich stark verschuldete Staatshaushalte und ein Regelwerk der internationalen Finanzwirtschaft, das trotz dringendem Nachholbedarf nur schleppend Fortschritte macht. Zudem türmen sich neue Probleme auf: allen voran die politischen Umbrüche im arabischen Raum. Für die Weltkonjunktur sind sie deshalb von Bedeutung, weil damit das Risiko der Versorgungssicherheit der Weltwirtschaft mit Erdöl verbunden

ist. Getrieben von der Notwendigkeit, die staatlichen Haushalte zu konsolidieren, werden die meisten Länder die staatlichen Konjunkturprogramme auslaufen lassen und Sparkurse einleiten.

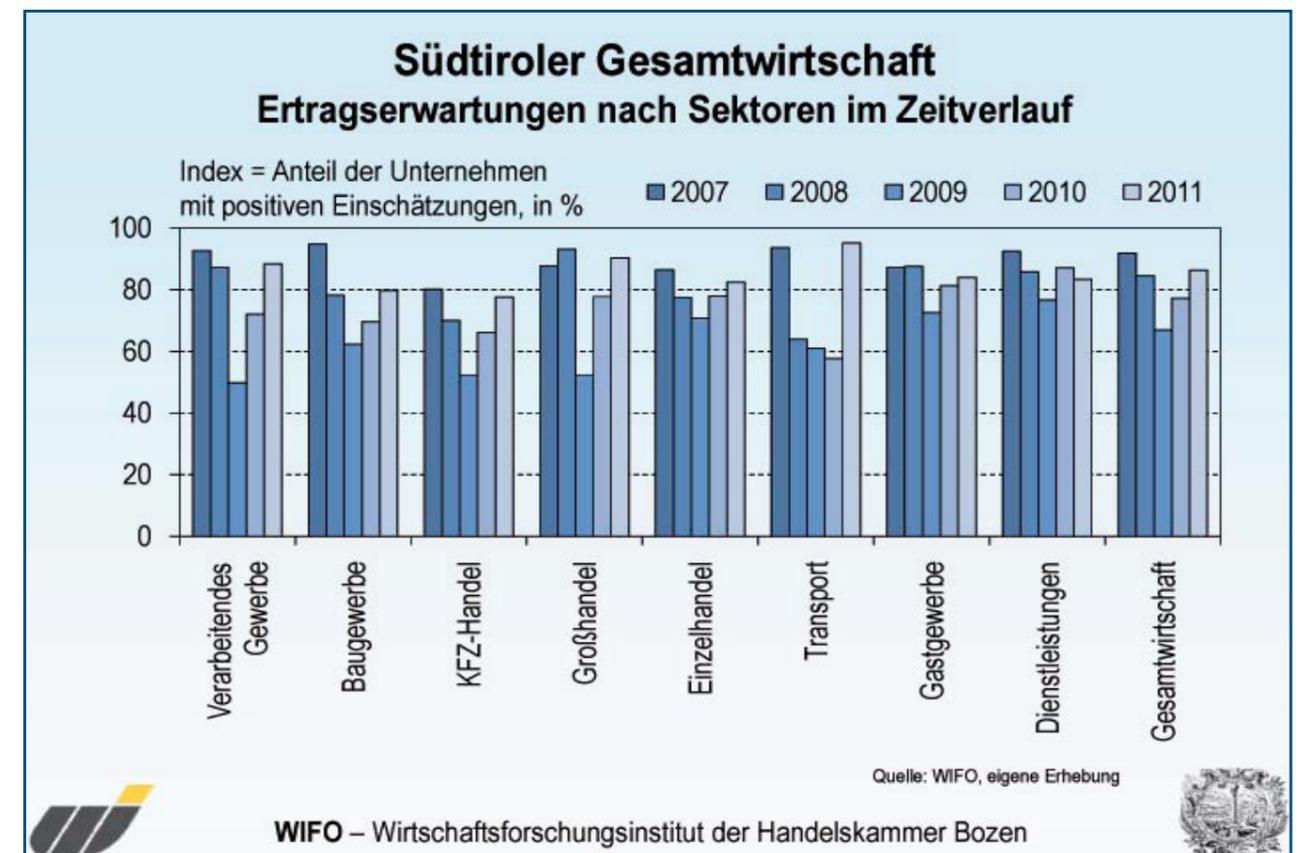
Südtirol: Die für Südtirol wichtigen Handelspartner aus dem deutschen Sprachraum sollten 2011 ansehnliche Wirtschaftswachstumsraten erzielen. Kein Wunder, wenn auch die Ertragserwartungen für die Südtiroler Wirtschaft wieder anspringen. Für das Jahr 2011 erwarten 86% der befragten Unternehmen positive Erträge. Die Aufhellung der Ertragserwartungen gilt nicht nur für die Gesamtwirtschaft, sondern zeigt sich auch in acht von neun untersuchten Sektoren. Die einzige Ausnahme bilden die Dienstleister.

Angesprochen auf die größten Herausforderungen für das Jahr 2011 kann man festhalten, dass die Unternehmen nicht mehr auf Schadensbegrenzung aus sind, sondern verstärkt auf eine offensive Marktstrategie umschwenken. Nicht mehr so stark präsent wie im Vorjahr ist die Sorge, die Nachfrage

über genügend Aufträge zu sichern. Viel mehr beschäftigt die Unternehmen, wie sie das Absatzvolumen über die Akquisition von neuen Kunden und Märkten vergrößern. Sorge bereiten den Unternehmen hauptsächlich drei Dinge: Erstens die steigenden Rohstoffpreise, zweitens die unlautere Konkurrenz aus dem In- und Ausland, und schließlich die hohe Steuer- und Bürokratiebelastung. In Sektoren wie im Baugewerbe bzw. von den kleineren Betrieben im Allgemeinen werden kürzlich eingeführte, bürokratische Bestimmungen regelrecht als Schikanen empfunden (Sistri, Arbeitssicherheit, Arbeits-Stress-Test, SOA – ISO Zertifizierung).

Im Unterschied zum Unternehmens- hat sich das Konsumentenklima für Südtirol im Januar 2011 etwas eingetrübt. Alle vier Unterindikatoren des Konsumentenklimas haben sich, wenn auch nur geringfügig, abgeschwächt. Dies entspricht weitgehend dem Trend auf europäischer Ebene.

Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen





Auf Entdeckungsreise in Kematen

## ENTDECKUNGSTOUR

## KULTUR-KLEINOD KEMATEN

„Kematen ist reich an Kunstdenkmälern und Kunstgegenständen. Viele von uns aber wissen sehr wenig darüber. Mit der Entdeckungsreise laden wir alle Interessierten herzlich ein, diesen besonderen Reichtum unseres Dorfes kennen zu lernen“, so lautete es in der Einladungsbroschüre. Und es wurde eine Entdeckungsreise!

→ Fünf Kematner Freizeitvereine um Günther Früh hatten sich auf Anregung der Lahna Klara zusammengetan. Sie wollten die zahlreichen Kunstdenkmäler der zweitkleinsten Tauferer Fraktion - sie zählt etwa 460 „Kemitna“ – neu erkunden. Und dass diese Kemitna durchaus großes Interesse an ihren Kleinodien hatten, bewiesen sie eindrucksvoll. Der weitaus größte Teil der Kulturfans traf pünktlich am Treffpunkt ein

- und stammte aus Kematen.

Mit Waltraud Kofler-Engl vom Landesdenkmalamt und Franz Hinteregger vom Naturparkhaus standen zwei Fachleute der Kultur- und Naturgeschichte an der Spitze der Tour. Dementsprechend abwechslungsreich gestaltete sie sich, bereits bei der Begrüßung vor der Nepomuk-Kapelle in Bad Winkl lauschten alle andächtig den Worten von Waltraud Kofler Engl, die die

Erbauung der Kapelle dem Jahre 1739 und dem Bauherrn Kandidus Zeiller zuschrieb. Die Kapelle sei dem Frühbarock zuzuordnen und im Jahre 1990 restauriert worden, erklärte Kofler Engl.

## WASSER &amp; GERSTENSAFT

Apropos Bad Winkl: „Unser Heilwasser rinnt noch immer“, erklärte die Gastwirtin Greti Obermair, „und zwar etwa von Mai bis Mitte September, aber mit Unterbrechungen. Salzsäure Kalk enthält es und Magnesium und Natron - zuzeiten ist's gegen Rheuma, Ischias, Kreislaufprobleme und gar Kinderlosigkeit zum Einsatz gekommen.“ Inwieweit letztere erfolgreich bekämpft werden konnte, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Beim „Melcha“ (Hotel Elefant) in Sand in Taufers sei einstens Bier gebraut und mit Pferdefuhrwerken in den geheimnisvollen „Bierkeller“ neben dem Badl geschafft worden, erläuterte Kofler Engl weiter. Die Kühle dieses Bierkellers entsteht übrigens nach dem gleichen Windröhren-Prinzip wie jene der Eislöcher in Mühlen, am oberen Ende des dahinter liegenden vereisten Gesteins dringt

Umgebungsluft ein, die absinkend erkaltet und am unteren Ende wieder nach außen gelangt. Diese physikalische Besonderheit wurde gegen 1840 entdeckt - und zur Freude der Durstigen genutzt.

Überhaupt sei Kematen herzuleiten von „Kemenate“, also beheiztes Gemach, erzählte Franz Hinteregger. Darin durften im Mittelalter vornehmlich Edelfrauen wohnen, den Recken blieb die Wärme schmachlich vorenthalten.

Taufers hingegen bedeute vermutlich „schluchtartiges Gelände“ und „Sand“ sei später wegen der ständigen Vermurungen des Tauferer Bodens hinzugekommen. Prähistorische Funde erzählen von einer frühen Besiedlung des Walburghügels in der Bronzezeit.

## KROPFN &amp; MAISLAN

Da aber das Wetter wohlthuend schön war und sich auch bei den Kulturfans der Durst zu regen begann, waren Überraschung und Entzücken gleichermaßen groß, als die Veranstalter ein köstliches Büfett beim Hubertusstöckl präsentierten – mitten auf der grünen Wiese! Die über hundert Besucher verputzten nicht wenige Tirschtlan, Kropfn oder Maislan. Man musste doch fit sein für den zweiten Teil der Exkursion, der noch einiges an Naturkunde, die Kematner Kirche, den Anstiz Stockmair – die bekannte

„locanda“ - und selbstredend die Walburgkirche versprach.

Die Pfalz der Kematner Ritter von Zanten hatte einst die wunderlich-entrückte locanda abgegeben. Die Zanten traten erstmals gegen 1219 auf und verschwanden etwa 300 Jahre später. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und gibt zumindest von der Rückseite Blicke auf sein Innenleben frei, das formidabel gewesen sein muss. So wie auch das der Kemitna Kirche, dem heiligen Nikolaus geweiht. Im Jahre 1996 legte man gotische Wandmalereien frei, die man bald dem mittlerweile durch die Fresken im Brunecker Schloss bekannten Erasmus von Bruneck zuschrieb, der ein Vorgänger des bekannteren Michael Pacher war und oberitalienische Einflüsse zeigt. Die Gemälde im neugotischen Altar und am Gewölbe hingegen ordnet man dem Ahrntaler „Priestermaler“ Johann Baptist Oberkofler zu, der zwischen 1895 und 1969 gelebt hat. „Mit Skalpell, richtigen Chirurgenmessern, wird Schicht um Schicht abgeschabt“, erläutert Kofler Engl mit ihrer sanften Stimme: „Millimeterarbeit, durchaus schweißtreibend. Aber Freskofreilegung bedeutet Sorgfalt, sonst gehen wertvolle Schichten verloren.“

## LAUTSPRECHER &amp; BLECHBLÄSER

Kofler-Engl und Hinteregger zeigten, erklärten, beschrieben mit Begeisterung. Aber die

Begeisterung der äußerst aufmerksamen Zuhörer war zumindest ebenso groß. Dies bewies ein spontanes kleines Trompetenkonzert unterm Kirschbaum: Ausführender war ein Kulturfan aus Mühlwald. Bewunderung gebot ebenso das unverdrossene Mitschleppen der ausladenden Lautsprech-Anlage: Auf dass alles gut hörbar sei, trugen starke junge Männer sie sogar bis ins Walburgstöckl! Dass etwa gegen 1850 eine kleine Eiszeit die Umgebung nahezu lahmlegte und Hungersnöte ausbrachen, war noch zu erfahren. Oder dass der Tauferer Talkessel eindeutige Spuren einer eiszeitlichen Gletschermühle erkennen lasse. Und dass der Denkmalschutz generell die Aufgabe habe, architektonische Merkmale aus allen Zeitepochen zu konservieren und das jeweilige Alter der Objekte eine nur untergeordnete Rolle spiele ... stundenlang hätte man weiter zuhören, in der Sonne sitzen und Tirschtlan vernichten können.

Wer weiß, vielleicht war dies ja nicht die letzte Exkursion der kulturellen Art.

Alexa Nöckler

## Hintergründe

Schon seit unendlicher Zeit sei ihr etwa Derartiges vorgeschwebt, erzählt Klara Früh, besser bekannt als Lahna Klara. Eigentlich schon seit der Geschichte um den Diebstahl der Walburger Heiligenfiguren, die 1964 unruhlich begann und gegen 1992 ihren glücklichen Ausgang nahm.

Schließlich habe sich Günther Früh vom SVP-Ortsausschuss als der richtige Mann erwiesen und sich mit seinen Mitstreitern von den Dogs, dem Freizeitverein Kematen, dem Nikolauskomitee und der Fraktionsleitung richtig ins Zeug gelegt. Dafür gebühre ihnen allen ein ganz großer Dank! Alle zusammen habe man mit den richtigen Stellen Kontakt aufgenommen, sei „fa Annas zi Kaiphaz girent“ und habe schließlich noch ein Catering aufgetrieben, das sich echt sehen lassen konnte!

Klara Früh, die Senior-Lahnabäuerin in Kematen, erzählt mit Leidenschaft von diesem Ausflug. Und davon, dass die Jungen doch nichts über die Pretiosen in ihrer Nachbarschaft erfahren würden, wenn es derlei Initiativen nicht gäbe.

Und sie äußert ihre Verbundenheit auch den beiden Fachleuten gegenüber, die sich sehr großzügig gezeigt hätten.



Initiatorin der Entdeckungstour: Klara Früh

## HERZ-JESU-FEUER

## „FOIRLAN SCHAUGN“

Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers. Kaum besser als mit den Worten Gustav Mahlers könnte man die alljährliche Gepflogenheit des Entfachens der Herz-Jesu-Feuer ausdrücken. Beeindruckend sind jedes Jahr die Feuer an der Wasserfallspitze.

→ Der Brauch erinnert an den 1. Juni 1796, an dem die Tiroler Stände ein feierliches Gelöbnis mit dem göttlichen Herzen Jesu schlossen, gleichsam als erlebtes Schutzschild vor drohender Kriegsgefahr.

Dem eindrucksvollen Entzünden der Feuer wird in unserer Gemeinde ganz besonders gehuldigt, und der Dank der Bevölkerung gilt jedem Einzelnen,

der sich darum bemüht. Bis spät abends ist dann ganz Taufers auf den Beinen und spaziert am Tauferer Boden entlang, um „Foirlan zi schaugn“.

## WASSERFALLSPITZ-KOMITEE

Die wahrscheinlich waghalsigsten Feuerzeichen Südtirols malen aber alljährlich die Männer des „Wasserfallspitzkomitees“ in die

Nordflanke der Wasserfallspitze (2652 m). Das Gebiet ist sehr steil, der Fels brüchig, weshalb der Sandner Hausberg schon auf der Normalroute über den Walburgenkegel von Kematen aus schwierig zu begehen ist, geschweige denn im unwegsamen Gelände, das die Truppe von der Reiner Straße aus besteigt. Bis zur Waldgrenze gibt es zwar einen schmalen Pfad, er verliert sich aber bald im Geröll, und der Weiterweg bis zum Biwakplatz am Grat ist nur Kennern vorbehalten. Wer sind diese wilden Burschen? Sie wollen keinesfalls namentlich genannt werden – „das Komitee“, die Kerntruppe, hat es so beschlossen. Ein Dutzend davon, alle aus Sand und Mühlen, waren es heuer, die das Strahlenkreuz und den Nordostgrat an der Wasserfallspitze mit Herz-Jesu-Feuern entfachten; rund dreihundert mit „Nafta“ und Sägemehl gefüllte Blechbüchsen wurden dazu verwendet.

## AUSGEKLÜGELTE TECHNIK

Für die Installation wird zuerst die Bergwand gefilmt, die Filmkamera mit einem Fernseher verkabelt, und die Wand auf den Fernsehbildschirm projiziert. Über den Bildschirm wird eine durchsichtige Folie gespannt, und auf die Folie das Symbol gezeichnet, welches das Komitee in eigens dazu einberufener Sitzung beschließt (das Symbol variiert jährlich, bisher hatte man verschiedene Kreuzformen, Adler, Kreuzspinne, Kelch und Herz mit Kreuz). Dann werden auf der Folie gemäß der Linienführung des Symbols die Punkte in gleichen Abständen gesetzt. Diese entsprechen dem Standplatz, wo die Blechbüchsen anzubringen sind (mitunter müssen sogar Felsplatten angebohrt werden, um die Büchsen verankern zu können). Nun wird per Funk vom Tal aus, praktisch vom Bildschirm aus, der Person am Berg angeordnet, wo die Büchse hinzustellen ist



Das Symbol variiert jedes Jahr

und mittels Spiegelreflex zurück ins Tal wird dann am Bildschirm kontrolliert, ob die Position passt. Dies alles funktioniert bei laufender Filmkamera. Die auf gleicher Linie liegenden flackernden Punkte, die wir vom Tal aus alle im selben Abstand sehen, sind in Wirklichkeit im Gelände 2 bis 20 m voneinander entfernt, je nach Hangneigung und Perspektive. Zum Füllen der Blechbüchsen braucht es Unmengen an „Nafta“ und Sägemehl. Unzählige Male und viele Wochen vor dem Herz-Jesu-Fest wird Material und Proviant zum Zeltlager am Felsgrat hoch getragen und so ein Gang mit 15 kg Ballast am Rücken dauert an die drei Stunden. Seit 1988 macht man das. Von den Burschen die damit angefangen haben sind jetzt noch zwei im Komitee. Einer der Initiatoren

war auch Urban Auer, der vor zehn Jahren beim Eisfallklettern in der Toblschlucht ums Leben kam. Am Vorabend zu Herz-Jesu hat man heuer seine Initialen als flammende Erinnerung auf den Berg gezeichnet. Im Komitee sind alle Burschen um die dreißig Jahre und aufgrund ihrer Bescheidenheit und Zurückhaltung kann man nur erahnen welche Mühe sie sich jedes Jahr antun. Denn Schweigen ist ihr Gold, sie reden nicht viel. Man will keine Schulterklopfer, sondern macht es aus Freude am Brauchtum. Der Eine und Andere zeigt sich ihnen mit einer kleinen Sachspende erkenntlich. Dass sich die ganze Tauferer Bevölkerung über ihre Herz-Jesu-Feuer freut, wissen sie – dies allein genügt ihnen.

Ingrid Beikircher

Waghalsige Feuerzeichen an der Nordflanke der Wasserfallspitze



Basteln von lustigen Waldtieren aus Kieferzapfen

### Umstellung der Jugendbücher

Nun wurde auch in der Jugendbuchabteilung die Aufstellung der Bücher umsystematisiert. So wie bereits die Kinder- und die Sachbücher für Erwachsene sind jetzt die Jugendbücher in deutscher und italienischer Sprache nach Interessenskreisen – und nicht mehr nach dem Autorennamen wie bisher – aufgestellt: Krimileser finden z.B. alle Bücher zum Thema unter dem Interessenskreis „Krimi“, fantastische Geschichten sucht man unter „Fantasy“, alle Liebesgeschichten stehen unter „Freundschaft & Liebe“. Nun sei es viel leichter ein Buch nach dem eigenen Geschmack zu finden, meinte eine junge Leserin.

### BIBLIOTHEK SAND IN TAUFERS

## LESESOMMER MIT GEWINNCHANCE

Die Bibliotheken des Pustertales haben sich 2011 wieder zu einem gemeinsamen Lesesommer für Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren zusammengeschlossen. 33 kleinere und größere Bibliotheken aus dem gesamten Pustertal beteiligen sich an der Aktion.

→ Rekordverdächtig ist die Anzahl der jungen LeserInnen, die sich ganz nach dem Motto des Lesesommers 2011 „Auf zu neuen Leseabenteuern“ machen: Allein in der Bibliothek Sand sind bisher 220 Kinder mit dabei, dazu kommen noch einige Kinder in den Leihstellen Ahornach und Rein. Den ganzen Sommer über können die teilnehmenden Kinder von den vielen spannenden Büchern der Bibliothek mindestens drei lesen. Für drei gelesene Bücher gibt es ein Los mit kleinen Sofortgewinnen. Dies spornt die Kinder zu häufigen Bibliotheksbesuchen an.

### GEISTERSTUNDE, SPIELE, KINO, BASTELN UND SCHMINKEN

Großen Anklang bei den Kindern finden ebenso die Angebote des Rahmenprogramms (Kinder-Geisterstunde auf Burg Taufers, Spielenachmittag, Kinder-Abendkino, Gesichter schminken, Bastelnachmittage, Märchen erzählen, Watterturnier...). So war so manche Veranstaltung schon einige Tage vor dem Termin ausgebucht. Großen Spaß hatten die Kinder bei der Geisterstunde auf Burg Taufers, auch das Wetter trug zur gruseligen Atmosphäre bei, da es donnerte und regnete.

Ungebrochener Beliebtheit – wie bereits in den letzten Jahren – erfreuen sich die Kinoabende im Bürgersaal. Viel los war beim Erlebnismittag im Naturparkhaus. Unter der Leitung von Franz Hinteregger und der Mithilfe von Naturparkbetreuern konnten die Kinder ein duftendes Zirbenkissen herstellen, Claudia Knapp und ihr Sohn Thomas fertigten Baumhoroskope auf kleinen Holzscheiben mit dem Namen und Geburtsdatum der Kinder an. Außerdem konnten noch lustige Waldtiere aus Kieferzapfen hergestellt werden. Die Begeisterung, die am Ende des Nachmittags in den Augen der Kinder zu lesen war, sprach für sich und war Belohnung genug für die Veranstalter.

### LESEFEST AM 3. SEPTEMBER IN LUTTACH

Höhepunkt der Veranstaltungen wird das gemeinsame Lesefest in Luttach am 3. September sein, wo ein interessantes Programm auf die TeilnehmerInnen wartet. Dort werden auch die Gewinner der Hauptpreise bekanntgegeben. Wer bei der Endverlosung dabei sein will, muss den LesePass bis zum 27. August in seiner Bibliothek abgeben.

Für die Bibliothek Sand in Taufers Agatha Tschöll

### GELEBTE KULTUR UND TRADITION

## DIE SCHÖNSTE TRACHT IST SELBSTGEMACHT

Das Tragen der Trachten wird seit einigen Jahrzehnten wieder gepflegt. Das war nicht immer so. Die ältesten Trachten in Südtirol reichen über das 17. Jahrhundert kaum hinaus und die Meinung, dass wir das Land der „lebenden Trachten“ seien, stimmt so nicht ganz.

→ Bereits ab dem Jahr 1850 war ein steter Rückgang der Trachten zu verzeichnen – bis hin nach dem Ersten Weltkrieg, nicht zuletzt bewirkt durch die damalige politische Situation. Zum Glück wird aber seit einigen Jahrzehnten das Tragen der Tracht nach alten Vorbildern wieder gepflegt,

auch wenn sie dem historischen Gewand nicht mehr ganz entspricht, da sich die Moden, Stoffe und das schmückende Zubehör durch die Jahrhunderte geändert haben. Auf Initiative der Bäuerinnenorganisation Sand in Taufers trafen sich seit Jänner diesen Jahres elf Frauen unter

der fachkundigen Leitung der Trachtenschneiderin Sarah Zemer aus Gais im Bürgersaal und haben gefadelt und genadelt, bis die Finger fast wund wurden. Das Ergebnis ist wundervoll und die Freude und der Stolz den fischen Trägerinnen förmlich ins Gesicht geschnitten.

Dem Bildungsausschuss Sand, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und der SBB Weiterbildungs-gesellschaft, die den Trachten-nähkurs finanziell unterstützten, gilt der herzliche Dank der Bäuerinnen.

Ingrid Beikircher



Die Teilnehmerinnen zeigen stolz das Ergebnis ihrer Schneiderkunst.

## BREITER MUSIKREIGEN

## MUSIK SOMMER PUSTERTAL

Das Pustertal wird diesen Sommer erstmals unter der Dachmarke „Musik Sommer Pustertal“ singen und klingen. Von Bruneck bis nach Osttirol will man Synergieeffekte nutzen, koordinieren und gemeinsam medial auftreten.

→ Veranstalter von Musik Sommer Pustertal sind: MusiKultur Taufers, Das Fenster Bruneck, Bildungsausschuss Olang, Kuratorium Schloss Welsberg, Gustav Mahler Musikwochen, Kulturzentrum Grand Hotel Toblach, die Tourismusvereine Niederdorf und Innichen sowie der Tourismusverband Osttirol. Die klassischen Konzerte unter Projektleiter und Koordinator Josef Lanz finden von Juni bis Oktober statt.

## PREMIERE IN SAND

Die Premiere zur Konzertreihe gab am 25. Juni in Sand die Neue Philharmonie München. Gibt es für ein Konzertpublikum ein schöneres Eröffnungsgeschenk als das Adagietto der fünften Sinfonie von Mahler? Der Meister der durchdringenden Rhythmen und schonungslosen Dissonanzen widmete dieses leise Lied ohne Worte seiner Alma

gleichsam als innigste Liebeserklärung. Der israelisch-amerikanische Dirigent Yoel Gamzou, letzter Schüler von Carlo Maria Giulini, vermochte diesem nur für Harfe und Streicher geschriebenen Stück irisierenden Klangatem einzuhauchen. Mozart widmete sein beliebtes Solokonzert für Klarinette KV 622 vor 220 Jahren seinem Freund Anton Stadler. Interpretiert wurde es diesmal von Lionel Wartelle, dem Virtuosen an der Klarinette und Direktor des Konservatoriums im französischen Dreux. Ihre ganze jugendliche Leidenschaft wandten die rund achtzig MusikerInnen der Neuen Philharmonie München, die alle zwischen 15 und 25 Jahre alt sind, der 3. Sinfonie, „die Schottische“, von Mendelssohn-Bartholdy zu. In düsterem Moll schien die Melancholie der Schottischen Landschaft über das Sandner Festpavillon zu fließen, begleitet von rauschenden Klan-

## Wichtige Musik-Termine zum Vormerken

**20. August: Pfarrkirche, 20.30 Uhr**  
MOZART REQUIEM IN D-MOLL, mit  
Vocalensemble musiKultur Taufers  
Südtiroler Auswahlorchester  
Ltg. Christian Unterhofer

**25. August: Neumelans, 20.30 Uhr**  
J.S. BACH SOLO-PARTITEN, mit  
Thomas Fheodoroff, Violine

**15. September: Pfarrkirche, 20.00 Uhr**  
G.PH. TELEMANN VOKAL-INSTRUMENTAL,  
mit Ensemble Delirio

gimpresionen von Sturm und Gewitter. Schallendes Dudelsackpfeifen nachahmend leitete das Orchester über in elegische Violinenweisen und endete schließlich in einem ausgelassenen Triumphgesang. Für wohl tönende Sommerabende ist also gesorgt; die weiteren Konzerte sind unter [www.musiksommer.pustertal.eu](http://www.musiksommer.pustertal.eu) einsehbar.

Ingrid Beikircher



Auftakt: Die Neue Philharmonie München in Sand

## VORTRAG IN SAND IN TAUFERS

## 50 JAHRE FEUERNACHT

Am Mittwoch, 22. Juni veranstaltete die Schützenkompanie Taufers im Bürgersaal von Sand einen Vortrag zum Thema „50 Jahre Feuernacht – ‚Puschtra Buibm‘ 50 Jahre fern der Heimat“.



Großes Interesse am Vortrag über Feuernacht und „Puschtra Buibm“

→ Der große Saal des Bürgerhauses konnte die Zuhörer kaum fassen, so groß war der Andrang. Über 300 interessierte Mitbürger konnte der rührige Hauptmann Rudolf Oberhuber begrüßen. Eindringlich rief er alle politisch Verantwortlichen auf, sich mit Entschlossenheit endlich für eine Amnestie der „Puschtra Buibm“ einzusetzen, die nach 50 Jahren immer noch nicht in die geliebte Heimat kommen können, ohne verhaftet zu werden.

Der Referent Günther Obwegs begann seine Ausführungen mit einem Filmbericht einer italienischen Wochenschau nach der Feuernacht 1961, wo aus italienischer Sicht über den Kriegszustand in Südtirol berichtet wurde. Nachfolgend umriss er kurz die Geschichte die zum sogenannten Südtirol Problem führte, vom „imperialistischen Angriffskrieg Italiens“ im Mai 1915 bis nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Ausführlicher legte er dann die alltägliche Situation der 50iger und 60iger Jahre dar: die wirtschaftliche Benachteiligung der Südtiroler, die staatlich geförderte Zuwanderung von Italienern aus dem Süden und immer wieder Schikanen der Polizeiorgane. Durch die Prozesse gegen die „Stieler Gruppe“ und die „Pfundener Buam“ wuchs in der Bevölkerung ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit und man erkannte das völlige Ausgeliefertsein an die staatlichen Organe.

Er schilderte die Entstehung des Befreiungsausschuss Südtirol (BAS) mit den verschie-

den Schwierigkeiten zwischen den einzelnen Gruppen und Aktivisten. Da 1961 dann alle diplomatischen Mittel bereits ausgeschöpft waren und auch die UNO-Folgeverhandlungen zwischen Italien und Österreich nicht weiterkamen, sahen die BAS-Aktivisten die Attentate auf Strommasten als letztes Mittel, um auf die Unterdrückung der Südtiroler aufmerksam zu machen. Als der Referent über die Verhaftungen und die nachfolgenden, menschenverachtenden Folterungen in den Carabinieri-Kasernen sprach, spürte man die tiefe Betroffenheit der Zuhörer.

## BESSERUNG DER SITUATION IN SÜDTIROL ALS ZIEL

Ausführlich ging der Referent dann auf die Geschichte der „Puschtra Buibm“ ein. Er berichtete über ihre riskante Flucht nach Nordtirol und ihre gezielten Aktionen, die sie immer wieder im Pustertal durchführten. Sie wollten weiter Druck auf die italienische Regierung ausüben, um endlich eine Besserung der Situation in Südtirol zu erreichen. Es war ein Kampf gegen den italienischen Staat. Trotz tausendfacher Polizeipräsenz konnten sie immer wieder zurück ins nördliche Tirol entweichen. Er zeigte auch auf, dass Anschläge und Morde in jener Zeit einfach den „Puschtra Buibm“ in die Schuhe geschoben worden seien. Durch Veröffentlichungen der

ATTENTATE ALS LETZTES MITTEL, UM AUF DIE UNTERDRÜCKUNG DER SÜDTIROLER AUFMERKSAM ZU MACHEN.

letzten Zeit, seien diese nicht mehr haltbar und er forderte die Staatsanwaltschaft auf, diesen neuen Hinweisen nachzugehen um ihre Unschuld festzustellen.

## KAMPF FÜR FREIHEIT

Zum Schluss erinnerte er daran, dass „wir den heutigen wirtschaftlichen Wohlstand den Aktivisten von damals und dem Fleiß dieser Generation zu verdanken haben und nicht nur einzelnen Politikern oder einer Partei“. Auch sei die Feuernacht und der Freiheitskampf, zusammen mit den Verhandlungen der Politiker, für das Erreichen der heutigen Autonomie mit entscheidend gewesen. Man dürfe aber nicht vergessen, dass das Ziel der Aktivisten die Selbstbestimmung für Südtirol war. Er ermahnte die Anwesenden, die Heimat als ein hohes Gut zu schätzen und die Tiroler Identität zu bewahren, damit das Leid und die Opfer der Freiheitskämpfer und ihrer Familien nicht umsonst waren.

Für die Schützenkompanie Taufers Harald Laner

WUSSTEN SIE SCHON...

# WAS GESCHAH VOR 100 JAHREN?

Der PUSTERTALER BOTE aus dem Jahre 1911 verrät es uns.

Sand um 1911 vom ehemaligen Gasthof Panorama aus

## 2. JUNI

Sand: Am letzten Urbanimarkt wurden 230 Stück Hornvieh, 68 Schweine, 76 Ziegen, 100 Schafe und 4 Fohlen aufgetrieben. Händler waren genug am Platze. Die Preise standen hoch. - Der Tagelöhner Franz Hilber von Sand wurde am letzten Markte von einer scheu gewordenen Kuh zu Boden gestoßen, worauf mehrere Kühe über ihn hinwegsprangen. Hilber erlitt dadurch derart schwere Verletzungen, dass er denselben erlag.

## 16. JUNI

Im Reintale wurden die Arbeiten zur Regulierung des Reintalbaches und zur Entwässerung des Reintalbodens wieder aufgenommen. Kirchen-, Friedhof- und Glockenweihe dortselbst findet Anfangs Juli statt. Die Glocken wurden in Triest gegossen und von folgenden Spendern gewidmet: Die erste und größte von Hans und Maria Tschurtschenthaler in Mühlau, die zweite von Johann Schätzer in Bozen, die dritte von Familie Dr. Giamara in Innsbruck und die vierte von Christian Müller und einer ungenannten Familie, beide in Innsbruck. - Bei der in Sand stattgefundenen Assentierung am 9. Juni wurden aus dem Bezirksgerichtssprengel Taufers von 126 stellungspflichtigen Burschen 67 für tauglich befunden.

## 30. JUNI

Die diesjährige Fremdensaison lässt sich recht zufrieden stellend an und man kann mit der dermaligen Fremdenfrequenz, trotz der gerade nicht besonders guten Witterung zufrieden sein. (...) Gebaut wurde hier seit einem Jahre viel und der fremde Gast wird wieder gar manches Neue vorfinden. - Die neue Straße nach Mühlwald wird diesem Tale einen besseren Fremdenverkehr bringen.

## 14. JULI

Am 10. Juli hat Herr Landesgerichtsrat Titus Felicetti nach 14jähriger Amtstätigkeit die Leitung des k.k. Bezirksgerichtes Taufers dem k.k. Herrn Richter Watschinger übergeben, da er in gleicher Eigenschaft nach Bozen übersetzt wurde. Aus Anlaß des Scheidens, dieses im ganzen Gerichtsbezirke ungemein beliebten Mannes fand letzten Samstag im „Hotel Post“ ein Abschiedsvalet statt. (...) Eine Abteilung der Regimentsmusik konzertierte bei dieser so gemütlich verlaufenden

Abschiedsfeier. Herr Amtsleiter Watschinger, hochw. Herr Dekan Fauster, Gemeindevorsteher Jungmann, k.k. Kanzlist Brobst und Dr. Weiser aus Bruneck ehrten den Scheidenden mit schönen Abschiedsworten. Gelungen war das Gedicht, das der hochverehrten Frau Gemahlin Felicettis galt, und das das kleine Töchterlein Anna des Gerichtsdieners Herrn Plangger vortrug. (...) Die Tauferer werden das Wirken Felicettis niemals vergessen.

## 21. JULI

Letzten Sonntag fand bei starker Beteiligung der Sommergäste die Eröffnung des neuen Hotelzubauens, der neuen Garten-Veranda und des Kaffeesalons im Hotel Schrottwinkel statt. Im Table d'hote-Saal fand sich abends bei Klängen des Regimentsstreicherorchesters aus Bruneck ein zahlreiches Fremdenpublikum ein, das in vorgerückter Abendstunde eifrig dem Tanze huldigte. - Ein seltenes Fest begehen am 30. ds. die Pfarrgemeinden des Tauferertales, nämlich das Fest des 25jährigen Dekansjubiläums unseres hochw. Herrn Dekans Johann Fauster. Aus diesem Anlasse findet am Vorabende ein Fackelzug, Serenade und Feuerwerk statt.

## 18. AUGUST

Ordentliche Generalversammlung der A.G. Lokalbahn Bruneck-Sand am 5. August. Herr k.k. Direktor Max Keller erstattete den 2. Geschäftsberichts und Rechnungsabschluß für die Betriebsperiode 1910, aus welchem sich ein Reingewinn von K 39.230,38 ergibt, welcher hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. (...) Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass es mit Rücksicht auf die immer steigenden und sich bessernden Verkehrsverhältnisse der Lokalbahn endlich mit der Zeit gelingen werde, sowohl den Betriebsanforderungen zu entsprechen, als auch die Rentabilität der Bahn auf die allseits gewünschte Höhe zu bringen. (...) Die bisherige Kalamität in der Versorgung der Umformerstation mit Wasser soll durch die Ausführung eines vom Verwaltungsrate Beikircher vorgelegten Projektes der Herstellung einer ergiebigen Trinkwasserleitung beseitigt werden. - Der vom Präsidenten vorgelegte Entwurf zu einem Vertrag zwischen der Gemeinde Sand und der Lokalbahn betreffend die zweite Zufahrtsstraße in Sand mit einem einmaligen Kostenaufwande von Kr 500.- zu Lasten der Bahn wird genehmigt.

## 25. AUGUST

Der 81. Geburtstag des Kaisers wurde im ganzen Pustertal, besonders in den großen Fremdenstationen, wie Mühlbach, St. Lorenzen, Sand, Welsberg, Niederdorf, Toblach, Innichen, Sexten, Landro, Schulerbach, Ampezzo, Pragsertal, Buchenstein und Ennebergertal in feierlichster Weise begangen.

## 8. SEPTEMBER

Landung des Ballons „Tirol“. Am 5. ds. gegen 9 Uhr vormittags sah man von Sand aus hinter dem Schlosse Taufers über eine halbe Stunde einen ziemlich großen Luftballon schweben, der sich bald auf und ab bewegte, schließlich gegen halb 10 Uhr oberhalb dem Aschbachhof landete. Die Bewohner des Aschbach- und Unterperfällergutes leisteten den Luftschiffern sofort Hilfe und besorgten den Transport des Ballons bis nach Sand in Taufers. Die Fahrt über die Zentralalpen soll einzig schön gewesen sein.

## 15. SEPTEMBER

Aus dem Reintale teilt man uns mit: Selten war der Fremden- und Touristenverkehr ein so reger wie in der heurigen sich zu Ende neigenden Fremdensaison. - Am 8.ds. ½ 4 Uhr morgens hörten die Bewohner in Rein ein donnerähnliches Getöse. Vom Hochgall löste sich eine große Schneewächte los und stürzte über eine hohe Felswand. Die Gletscherfelder am Hochgall sind diesen Sommer kolossal zurückgegangen und sind ganz zerrissen. - Der Bau des neuen Schulhauses bei der Pfarrkirche Taufers schreitet rasch vorwärts und wird nächstens mit der Aufstellung des Dachstuhles begonnen werden. Es ist ein schöner, großer Bau, wird vollendet eine Zierde der Ortschaft werden und ist es überhaupt ein Bau, wie man einen solchen auf den Landgemeinden Tirols selten sehen wird.

Ingrid Beikircher



Meraner Pfadfinder zu Besuch

und einigen nächtlichen Unternehmungen, nicht zu vergessen das Knüpfen vieler neuer Bekanntschaften; und natürlich eine Menge Spaß, den kein Tauferer Pfadfinder so schnell vergisst.

**PFADFINDER AUS MERAN ZU BESUCH**

Auch so manch anderes Erlebnis der letzten Zeit werden wir in guter Erinnerung behalten: wie zum Beispiel die Begegnung mit Pfadfindern einer deutsch-italienischen Gruppe, der CNGEI aus Meran, die ein Wochenende in Taufers verbracht haben und mit uns zu den Wasserfällen gewandert sind. Im nächsten Jahr werden wir die Gruppe in Meran besuchen.



Wieviele Nudeln sind im Behälter?

**SCHÄTZSPIEL: MACH MIT!**

Oder auch unser „Nuddlschätzspiel“ - wer mitgeraten hat, kann sich vielleicht daran erinnern, dass es gar nicht so einfach ist, angesichts eines Glasbehälters voller verschieden großer Nudeln abzuschätzen, wie viele derselben sich wohl darin befinden könnten. Die Nudeln wurden im Anschluss bei den Gruppenstunden gezählt (mittlerweile wurde der Großteil auch verspeist) und die besten Ratefüchse haben für ihren guten Riecher mittlerweile einen kleinen Preis bekommen. Für Neugierige hier ein Bild des Ganzen zum Schätzen – die richtige Zahl haben wir irgendwo im Tauferer Bötl versteckt!

Das heurige Sommerlager verbringen wir gemeinsam mit Stamm Bruneck und Welsberg in Naturns, und wir werden natürlich noch davon berichten!

Für den Pfadfinderstamm Taufers Karin Neumair



Beim Diözesanfest in Eppan

**PFADFINDER STAMM TAUFERS**

**DIÖZESANFEST DER PFADFINDERSCHAFT IN EPPAN**

Sollte irgendwer am letzten Palmsonntag einige junge Menschen aus unserer Gegend vermisst haben, die sonst an diesem Tag IMMER dabei sind, dann... hätte man sie in Eppan finden können: beim Diözesanfest der Südtiroler Pfadfinderschaft, welches alle Jahre an einem anderen Ort in Südtirol stattfindet und in der Regel zwei bis drei Tage dauert.

➔ Aus allen sieben Pfadfinderstämmen Südtirols nehmen jeweils an die 250 Pfadfinder aller Altersstufen am Diözesanfest der Pfadfinderschaft teil. Das heurige Lager stand unter dem Motto „Von Hexenkesseln & Teufelsesseln“ und hatte neben einigen gar heimlich-unheimlichen Geschehnis-

sen, bei der wohl so manche Sagengestalt ihre Hände mit im Spiel hatte, ein buntes Angebot vorzuweisen, angefangen bei verschiedenen Spielen in den Unterlagern der Altersstufen – Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover – bis hin zu Lagerfeuern, Musik, Wanderungen, gemeinsamem Kochen

**DEKANAT TAUFERS**

**GAISINGER HOLEN SICH DEN MINISTRANTENTITEL 2011**

Beim diesjährigen Ministrantennachmittag des Dekanats Taufers und der damit verbundenen „Olympiade“ trugen die Ministranten von Gais (Gruppe Gais 1) den Sieg davon.

230 Ministranten, 37 Betreuer, 22 ehrenamtliche Mitarbeiter – so begann der Dekanats-Ministrantennachmittag am 12. Juni auf dem Zeltlagerplatz hinter dem Pfarrheim von Sand in Taufers. Alljährlich lädt der Jugenddienst Dekanat Taufers zu dieser Veranstaltung ein, an welcher auch heuer wieder viele Ministranten des Dekanates Taufers teilnahmen.

Im Mittelpunkt stand die Olympiade mit sechs verschiedenen Wertungsspielen, bei denen die Ministranten ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. So mussten Ping-Pong-Bälle mit Holzstäbchen durch Kartonrollen befördert werden, wurden

mit vollgesogenen Schwämmen Krüge aufgefüllt oder ein Geschenkkorb nach seinem Gewicht geschätzt. Daneben gab es Alternativspiele wie Fußball, Federball-Twister und Brettspiele, die für viel Spaß sorgten.

**GESCHICKLICHKEIT UND WÜRSTELESEN**

Danach stand die Preisverleihung für die geschicktesten Gruppen im Mittelpunkt. Die Jury hatte es nicht gerade einfach, die Auswertung der 32 Gruppen durchzuführen. Das Ergebnis konnte sich aber wieder sehen lassen: den ersten Platz belegte die Ministrantengruppe Gais 1, Zweiter wurde die Gruppe St.

Peter 1. Bei den Drittplatzierten handelte es sich um Rein 3. Als Preis bekamen die Gruppen jeweils einen „kleinen Ministranten“ und eine Urkunde, die in Zukunft die jeweiligen Sakristeien zieren werden. Als Abschluss des Nachmittags war das traditionelle Würstelesen angesagt.

Für alle war es ein gelungenes Fest, das nicht zuletzt dem großen Engagement der vielen Ministrantenleiter des Dekanates, aber auch ehrenamtlichen Mitarbeitern des Jugenddienstes zu verdanken ist.

Für den Jugenddienst Dekanat Taufers Sandra Marcher-Neumair



Glückliche Gewinner



Spannende Geschicklichkeitswettbewerbe



Seit 120 Jahren besteht die Pfarrei Rein, vor 100 Jahren wurde die Kirche neu erbaut.

## JUBILÄUM

# 100 JAHRE KIRCHE REIN

Am Herz-Jesu-Sonntag, den 3. Juli, wurde in Rein feierlich ein ganz besonderes Jubiläum begangen. Im Mittelpunkt des Festes stand die dem Hl. Wolfgang geweihte Pfarrkirche: 100 Jahre Kirchenbau und 120 Jahre Pfarrei Rein waren für die gesamte Pfarrgemeinde ein guter Grund, dankend Rückschau zu halten und besinnlich zu feiern.

→ Im Vergleich zu anderen Kirchen scheint sie nicht so viele Lenze zu zählen; dennoch geht die Geschichte der Pfarrkirche Rein einige Jahrhunderte zurück, genaugenommen ins frühe 15. Jahrhundert.

### DIE GESCHICHTE EINER KIRCHE

In einem Schenkungsbrief aus dem fernen Jahr 1418 wird das „St. Wolfgang Gotteshaus“ in Rein erstmals urkundlich erwähnt. Die Vorgängerin der heutigen Pfarrkirche, das alte, um einiges kleinere Kirchlein, hat also schon um diese Zeit am selben „Kirchbichl“ gethront. Und auch Kirchturm und Kirchenpatron waren damals schon dieselben wie heute. Der Legende nach ist der Heilige Wolfgang bei seiner Missionstätigkeit in Norikum auch in das damals noch heidnische Rein gekommen und hat bis heute seine Spuren dort hinterlassen. Ihm, dem Schutzheiligen der Hirten und des Viehs, war das alte Kirchlein geweiht, in dem 1675 der erste Kurat und schließlich

1891 der erste Pfarrer von Rein, Johann Kröll aus Hopfgarten in Deferegggen, wirkte. Dies war auch das Jahr, in dem die Kuratie Rein zur Pfarrei erhoben wurde. Da die Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten zugenommen hatte, erwies sich das Gotteshaus als zu klein und die Bevölkerung überlegte, die alte Kirchen stehen zu lassen und eine neue, größere Kirche im Talgrund zu errichten. Nach langen Diskussionen entschied man sich letztendlich dafür, die Kirche – also Kirchenschiff und Presbyterium – an der ursprünglichen Stelle neu zu erbauen. So wurde die heutige Pfarrkirche vom namhaften Architekten Peter von Stadel geplant und unter Pfarrer Johann Reichegger in den Jahren von 1908 bis 1911 errichtet. Sie gehört heute zu den wenigen Kirchenbauten in Südtirol, die im neugotischen Stil erbaut wurden. Einzig der Kirchturm ist ein Zeuge aus der Spätgotik, da er noch von der alten Kirche stammt. Dass das Gotteshaus so schnell aufgebaut werden

konnte, war dem beispielhaften Einsatz der fleißigen Bevölkerung von Rein zu verdanken: Man erzählt sich, dass damals in Rein vor allem sonntags alles aufgeboden wurde, was gehen und tragen konnte. Steine, Sand und anderes Baumaterial wurde vom Talgrund hinauf zum Bauplatz am „Kirchbichl“ befördert, sodass die Maurer während der ganzen Woche ungehindert und flott weiterarbeiten konnten. Die alte Kirche ließ man so lange stehen, bis man das neue Gewölbe ansetzte. Dann musste man sie abbrechen und eine Zeitlang die Gottesdienste in einem Stadel feiern. Am 4. Juli 1911 wurde die neue Pfarrkirche von Rein schließlich eingeweiht.

### JUBILÄUMSFEIER AM HERZ-JESU-SONNTAG

Fast auf den Tag genau 100 Jahre später feierte man vor kurzem diesen Kraftakt der Vorfahren gebührend und dankbar. Wie damals schon war auch ein Jahrhundert später die

gesamte Kirchengemeinschaft mit dabei. Die Musikkapelle, Feuerwehr, Schützen, Vertreter sämtlicher Vereine und Verbände, Gemeindevorwalter, Politiker und Geistliche sind am Herz-Jesu-Sonntag zum Festgottesdienst zusammengekommen, um miteinander die beiden Jubiläen – 120 Jahre Pfarrei Rein und 100 Jahre Kirchenbau – zu feiern und dankend Rückschau zu halten. Aus der Festschrift, die zu diesem Anlass von der Pfarrei Rein herausgegeben wurde, können sämtliche Informationen zu Geschichte, Ursprung, Entwicklung und zu den wichtigsten Ereignissen rund um die Pfarrkirche Rein nachgelesen werden. Ziel des Jubiläumsjahres ist es, die Pfarrei Rein aufzuwerten: Bestehende Strukturen sollen saniert und verbessert werden, um auch den nächsten Generationen ein einladendes und besinnliches Umfeld zu bieten.

Susanne Huber



Bootsgruppen aus ganz Südtirol bei Übungseinsätzen in der Ahr

## FREIWILLIGE FEUERWEHR SAND

# FORTBILDUNG DER BOOTSGRUPPEN SÜDTIROLS

Mitte Juni fand die Fortbildung der Bootsgruppen Südtirols in Sand in Taufers statt. Zu Gast waren die Bootsgruppen Vinschgau, Sterzing/Wipptal, FF Meran, die Taucher der Freiwilligen Feuerwehren von Bozen sowie die Bootsgruppe der FF Sand.

→ Die Referenten der dreitägigen Ausbildung unter Kursleiter Dr. Klaus Wallnöfer kamen von der Wildwasserrettung Tirol. Start für den Kurs war am Freitag, 17. Juni um 16 Uhr, wobei sich alle Bootsgruppen und auch die Referenten im Bürgersaal von Sand in Taufers trafen. Dort wurden die Teilnehmer mittels Präsentationen und Vorträgen über verschiedene Techniken und Rettungsmethoden geschult. Samstagfrüh fanden sich die Bootsgruppen in Luttach ein, um die am vorigen Tag gelernten Techniken in die Tat umzusetzen. Dort wurden dann in der Ahr z.B. gesichertes und ungesichertes Retten von Personen im Wasser von jedem Teilnehmer geübt und auch von den Referenten bewertet. Da leider „Englisches Wetter“ herrschte,

mussten die Teilnehmer immer wieder mit warmen Getränken versorgt werden. Am Abend fanden sich alle in der FF-Halle in Sand in Taufers ein, um die theoretische Prüfung für die Ausbildung zum Flussretter abzulegen. Am Sonntag starteten die Bootsgruppen bei der Ara Tobl bei St. Lorenzen, von wo aus die Rienz befahren wurde. Bei dieser Fahrt wurden verschiedene Techniken mit dem Raftingboot geübt. Nach der Übungsfahrt fanden sich alle Teilnehmer des Kurses in der Feuerwehrrhalle von St. Sigmund ein. Dort wurde noch zu Mittag gegessen und es wurden die Diplome überreicht.

Für die FF Sand in Taufers Damian Innerhofer



## FREIWILLIGE FEUERWEHR REIN

# MIT DEN KINDERGARTENKINDERN ZUR KNUTTENALM

Am Freitag, 10. Juni war es wieder soweit. Die Kindergartenkinder aus Rein mit ihren „Tanten“ machten den schon traditionellen Ausflug mit der Feuerwehr Rein zur Knuttenalm.

→ Pünktlich um 12.30 Uhr fuhr die Feuerwehr – natürlich mit ihrem größten Fahrzeug, dem TLF – beim Kindergarten vor. Dort warteten die Kinder schon ungeduldig und genossen dann sichtlich die Fahrt im Feuerwehrauto auf die Knuttenalm. Dort angekommen erklärte ihnen Kommandant Ernst Seeber das Feuerwehrauto. Auch wurden die Kids

über die Gefahren des Feuers, sowie die Notrufnummer, kurzum über die wichtigsten Grundlagen in Brandverhütung, aufgeklärt. Nach und nach kamen auch von den Kindern verschiedene Fragen: Sie erzählten von ihren Feuerwehrautos und so manch einer weiß heute schon: „Wenn ich groß bin werde ich Feuerwehrmann!“ Anschließend hatten

alle Kinder noch die Möglichkeit, selbst am Strahlrohr zu stehen und zu spritzen, ehe es zur Jausestation Knuttenalm ging, wo der Wirt Hubert zu Würstel und Pommes eingeladen hatte. Ein herzlicher Dank dafür an Hubert und Helga.

Für die Kinder, Tanten und die Feuerwehr Rein war es ein sehr spannender und aufregender Nachmittag, den so manches Kind sicher nicht so schnell vergessen wird. Mit einem Malbuch der Feuerwehr Rein wurden die Kinder um 14,45 Uhr wieder aus ihrem Dienst entlassen.

Für die FF Rein Ernst Seeber



Ausflug mit der FF. Rein  
zur Knuttenalm 2011





Singen macht Freude und tut gut.

## KIRCHENCHOR TAUFERS

## SINGEN, EIN WUNDERMITTEL

Wer etwas für religiöse Inhalte und geistliche Musik übrig hat, etwas für seine Gesundheit tun will sowie regelmäßig und verlässlich zum Mitmachen bereit ist, der ist herzlich eingeladen, beim Kirchenchor Taufers mitzusingen.

→ Singen reguliert den Blutdruck, sorgt für eine ausgeglichene, tiefe Atmung, es provoziert die Ausschüttung von Glückshormonen im Gehirn und stärkt das Immunsystem. Es sorgt für eine aufrechte Körperhaltung und eine gute Körperspannung. Artikulation und Mundmotorik werden geschult, ebenso aktives und konzentriertes Hören. Außerdem bewirkt das Singen den Abbau von Stress und sorgt für einen angenehmen Ausgleich von der täglichen Routine. Geeignet ist diese Aktivität für Menschen jeglichen Alters. Das Ganze gibt es dazu noch nahezu umsonst! Zum Beispiel im Kirchenchor Taufers: Egal, wie anstrengend der Tag war, egal, wie sehr sich die Unlust gegen die zusätzliche abend-

liche Verpflichtung auch sträubt – nach der Probe gehen die Sängerinnen und Sänger regelmäßig besser gelaunt nach Hause, als sie gekommen sind. Und das, obwohl die zwei Stunden nicht nur reine Unterhaltung waren, sondern auch Mühe. Die gelungene musikalische Gestaltung vieler Gottesdienstfeiern ist eine reiche Belohnung für die Mitwirkenden.

## WER ALSO...

- etwas für religiöse Inhalte und geistliche Musik übrig hat,
- etwas für seine Gesundheit tun will,
- zum regelmäßigen und verlässlichen Mitmachen bereit ist,

- der ist herzlich eingeladen, sich unter das singende Volk zu mischen.

Nach der verdienten Sommerpause, die anlässlich der Feierlichkeiten zum Patrozinium kurz unterbrochen wird, startet der Kirchenchor Taufers Anfang September in die neue Arbeitsphase.

Wer lieber dem Chor andächtig lauscht, als selber mitzusingen, kann ihn auf andere Weise aktiv unterstützen: durch ein gutes Wort oder durch Spenden jeglicher Art (als Beispiel erwähnt sei hier die selten genutzte Möglichkeit zu Gedächtnisspenden zu Gunsten des Kirchenchores).

Für den Kirchenchor Taufers Karin Neumair

## EIN VEREIN STELLT SICH VOR

## VOLKSTANZGRUPPE LUTTACH

Warum ein Verein aus der Gegend „hinterm Schlossklapf“ sich vorstellen möchte? Weil eigentlich nur mehr der Name telldrarisch ist, indessen die meisten der 35köpfigen Volkstanzgruppe „vor dem Schlossklapf“ wohnen.



Stramme Burschen und fliegende Mädels

→ Die Südtiroler sind ein tanzfreudiges Völk. Erstaunlich allerdings, dass es aus alter Zeit keine urtümlichen Südtiroler Tänze gibt. Zwar blieben einige Tanzweisen überliefert, nicht aber die Tanzbewegungen und Schrittabfolgen dazu. Umso erfreulicher, dass die Pflege des alpenländischen Volkstanzes seit einigen Jahrzehnten einen Aufschwung erfährt. Die Idee für die Volkstanzgruppe keimte im Jahre 1982 in der Rover-Gruppe (Altersstufe der Sechzehn- bis Achtzehnjährigen) der Luttacher Pfadfinder. Norbert Niederkofler, der heutige Star Koch, war einer davon und hatte die Aufgabe einen Lehrmeister zu suchen. In Siegfried Mairl fand er den Tanzleiter, in Franz Stifter den Ziehharmonikaspieler und mit Hilfe der beiden Sandner vermochte man mit einem Dut-

zend Tänzer bereits nach einigen Wochen, die Premiere beim „Zillertal-Treffen 1982“ zu wagen. Das Schuhplatteln freilich klappte noch nicht besonders, weshalb Sandner Plattler aushalfen. Allmählich erweiterte sich der Kreis und die Mitglieder verlagerten sich immer mehr talwärts; inzwischen sind die meisten aus Sand und Mühlen und sogar aus St. Vigil, St. Georgen, St. Lorenzen und Percha – immer noch unter der bewährten Tanzleitung von Siegfried Mairl. Die Proben hält man im Saal der Feuerwehrrhalle in Mühlen ab, für dessen Nutzung die Vorsitzende Renate Prenn sich bei den Verantwortlichen der Mühleener Wehr herzlich bedanken möchte. Durch die Jahre gab es zahlreiche Tanzauftritte sowie Mitwirkungen bei Umzügen für die Gemeinde Sand, beim Dorfer-

neuerungspreis in Holland, bei der Straßenküche und bei Zillertal-Treffen. Zu Volkstanz- oder touristischen Veranstaltungen ging es in viele Orte Österreichs, Deutschlands, Ungarns oder in Städte wie München, Chemnitz, Berlin, Hamburg, Bologna und Padua.

## JUNGE TÄNZER GESUCHT

Otmar Ausserhofer, einer der Gründungsmitglieder, erzählt: „Wichtig ist uns die Pflege des Volkstanzes und des Schuhplattelns, damit die Tradition nicht verloren geht. Neben dem Ahrntaler Landler tanzen wir alte, überlieferte Tiroler Tänze oder ortstypische wie die Iseltaler Masolka aus Osttirol oder den Fieberbrunner Sautanz. Es ist richtig spannend wie jede Region ihre eigenen Tänze hat und sie über Generationen weiter gibt. Für das 30jährige Jubiläum im nächsten Jahr möchten wir ein schönes Fest mit einem Wertungstanz veranstalten. Wir sind zwar eine ansehnliche Volkstanzgruppe, könnten jedoch junge Tänzer, vor allem Burschen, brauchen; daher ist jeder gerne eingeladen, bei einem Schnupperabend vorbeizuschauen.“ Gepröbt wird jeden zweiten Mittwoch in Mühlen, Interessierte melden sich bitte bei Renate Prenn, Mobil 349 2206786.

Ingrid Beikircher



Bandltanz... zum anbandeln...

## ALPENVEREIN SAND IN TAUFERS

## DER WEG IST DAS ZIEL

Errichten, beschildern, pflegen, reinigen, begradigen, ersetzen, reparieren, entgelten, modernisieren, digitalisieren - und manchmal auch verteidigen: von den Herausforderungen der Wegehalter.



Wegewart Siegfried Jungmann



Für die Digitalisierung des Wegenetzes  
600 Kilometer erfasst

→ 231 Kilometer Wege besitzt die Alpenvereinssektion Sand in Taufers: und zwar laut Wanderern ausgezeichnet gepflegt und ebenso beschildert. Zwölf davon gehören dem Kellerbauerweg, dessen Eröffnung im fernen Jahre 1907 Schwärmen hervorrief: „Ein Weg voll Entzücken über die großartigen, wechselnden Bilder...“ Die Sektionen Taufers und Chemnitz teilten sich die Errichtung des Weges, die allein für Taufers die erkleckliche Summe von 1.775,84 Kronen verschlang, heute etwa 5.256,48 Euro.

Der Stabeler Höhenweg nimmt weitere 15 Kilometer ein, die Sektion weihte ihn im Jahre 1978 ein. Er galt und gilt bis heute als eine der großartigsten Weganlagen des Landes. Bis zum Jahre 1996 gab es eine einzige Alpenvereinssektion im Tauferer Ahrntal, sie umfasste die Gemeinden Prettau, Ahrntal, Sand und Mühlwald und verwaltete etwa 349 Kilometer Wanderwege. Nun meldete das Ahrntal eigene Ambitionen an: Eine neue Sektion entstand und betreute eigene 118 Kilometer.

## WEGEWART SIEGFRIED JUNGMANN

Siegfried Jungmann erzählt mit Leidenschaft von seinem Job. Die Digitalisierung des Wegenetzes begann im Jahre 2003 und war vier Jahre später fix und fertig im Kasten, sprich Netz. Mit einem GPS-Gerät werden die Wege begangen, erklärt Jungmann, und dies sei nicht etwa unheikel, eine Rolle spiele die Geschwindigkeit, der digitale Weg sei nichts anderes als eine Aneinanderreihung von Punkten, wenn etwa im Abstieg eine Wegbiegung allzu flott genommen werde, so entstünden auf der digitalen Karte durch die Verschiebung dieser Punkte tatsächlich eckige Kurven.

Jungmann hatte damals insgesamt etwa 600 Kilometer erfasst und somit die Wege im Tauferer Ahrntal bis Steinhaus als einem der ersten Gebiete landesweit digital zugänglich gemacht. Übrigens, so Jungmann weiter, habe zunächst gar nicht der AVS diese Digitalisierung gefordert, sondern touristische Organisationen wie etwa SMG und HGV. Der Wege-Instandhalter des Tauferer Alpenvereins, Josef Ludwig, ist jährlich von etwa Mitte Mai bis Mitte November in der gepflegten Tauferer AVS-Botanik unterwegs, um nach dem Rechten zu sehen. Grobe Unwetter, Muren und dergleichen machen sein Arbeitsleben mitunter zum Spießrutenlauf, aber mit stoischem Gleichmut erträgt er Hitze und Kälte, Sonne und Hagel.

## DIE WEGBESCHILDERUNG

Die Wegbeschilderung ist ein viel diskutiertes Thema – von allen Medien durchgehechelt. Die Landesregierung hat sich hinsichtlich Ein- oder Mehrsprachigkeit der Schilder derzeit noch der ultimativen Stimme enthalten, ebensowenig hat die Landesleitung des AVS deren Material einheitlich festgeschrieben,

als da weißrotes Holz oder knallgelbes Aluminium zu nennen wären. Holz sei eindeutig vorzuziehen, so der landesweite Tenor. Zur Verteidigung der Wege ist zu sagen, dass mitunter Besitzer von Weg-Teilstücken nicht so ohne Weiteres gewillt sind, Wanderer auf ihrem Grund zu dulden. Knochenharte Überzeugungsarbeit ist nötig. Oder es kommt vor, dass Wege wie von Zauberhand zu Straßen werden. Deren Verteidigung gerät zusehends schwieriger, wie letzthin bei Antersasc festzumachen.

## VEREINZELTE ALMNUTZUNGSSTRASSEN

Almnutzungsstraßen können durchaus sinnvoll sein, da sie tatsächlich dazu beitragen, gewisse Almen zu erhalten und älteren oder eingeschränkt gehfähigen Menschen Erlebnisse zu bieten. Andererseits ist die Problematik solcher Erschließungen auf den ersten Blick aber nicht immer zu erkennen. Die Schneisen, die im Wald entstehen, sind nur ein Teil davon.

Denn Bewirtschaftung der Almen unterbleibt anschließend zumeist, Jungkühe werden

aufgetrieben und eingezäunt und sorgen somit auch nicht für Ent-Strauchung. Vielmehr bedeuten Zufahrtsstraßen zunehmend das Ende der Almwirtschaft, da dadurch der Aufenthalt des Senners unnötig wird. Gülle-Bedüngung der Almen ist allen Wanderern bekannt, sie sorgt für eine nachhaltige Negativ-Veränderung der Vegetation. Wenn eine Straße da ist, möchten sie auch viele Menschen nutzen, erhöhte Verkehrsaufkommen und damit Störung der Fauna und Umweltbelastung sind die Folge. Darunter fallen auch unvorsichtige Eingriffe in den sensiblen Berg-Wasserhaushalt. Die Finanzierung wiederum übernimmt zu etwa 80 Prozent das Land, wobei die anschließende Instandhaltung zumeist ungenügend geklärt ist und das Land erneut einspringen darf. Gegenentwürfe gibt es. Quad-Straßen sind zu schmal für Autos oder Traktoren und ermöglichen Lieferungen. Seilbahnen sind kostengünstiger und umweltschonender. Langfristig zahlen sich sogar Lieferflüge von Hubschraubern aus.

Für den AVS Sand in Taufers Alexa Nöckler



Wegschilder:  
Holz oder Aluminium?

ENERGIE GEWINNEN IM ALLTAG

# MOBILITÄT: HANDELN STATT WARTEN

Spürbare Energieeinsparungen lassen sich in der Mobilität durch Verhaltensänderungen erreichen: Öfter mal aufs Auto verzichten und auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, kurze Strecken zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren. Auch im Auto selbst kann man mit der richtigen Fahrweise Treibstoff sparen.

→ Autofahren ist angenehm, aber auch verantwortlich für verstopfte Straßen, Lärmbelastungen und Schadstoffausstoß (CO<sup>2</sup> und Feinstaub). Dem Autoverkehr werden aber negative Auswirkungen nachgesehen, die in anderen Bereichen nicht (mehr) akzeptiert werden. Trotz der deutlich gesunkenen Verbrauchswerte von Neuwagen ist der Energieverbrauch im Individualverkehr dennoch stark angestiegen, da immer mehr und immer größere Fahrzeuge angeschafft werden.

Spürbare Energieeinsparungen lassen sich nur durch eine Verhaltensänderung erreichen. Dabei gilt es zu hinterfragen, welches Verkehrsmittel für welchen Einsatzfall am günstigsten ist. Denn eine Vielzahl von Kurzstrecken wird mit dem Auto zurückgelegt. Das ist sicher nicht immer die beste Wahl. Im Allgemeinen wird bei Entfernungen bis zu einem Kilometer das Ziel wesentlich schneller zu Fuß erreicht. Auf Distanzen bis zu 5 km ist das Fahrrad das schnellste Verkehrsmittel. Darüber hinaus schneiden öffentliche Verkehrsmittel bei günstigen Verbindungen im Vergleich mit dem Auto meist deutlich besser ab. Parkplatzsuche, Parkgebühren und Strafzettel entfallen auch. Viele meiden das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs, weil sie es nur unzureichend kennen. Infos

zum Südtiroler Tarifsystem und zu den Fahrplänen finden sich unter: [www.sii.bz.it](http://www.sii.bz.it)

## AUTOKAUF: WAS KOSTET DAS AUTO WIRKLICH?

Viele von uns können oder wollen auf das eigene Auto nicht verzichten. Neben einem sinnvollen Einsatz des Fahrzeuges lässt sich gerade beim Autokauf viel für die Umwelt tun. Oft bestimmt nur der Wunsch nach guter Ausstattung und attraktivem Aussehen die Kaufentscheidung. Kraftstoffverbrauch, Lärm- und Schadstoffemissionen werden vielfach eher untergeordnete Bedeutung beigemessen.

Auch bei einem Vergleich mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird nur an die Preise für den getankten Kraftstoff gedacht, wobei sich als günstige und weniger umweltschädliche Alternative zu den herkömmlichen Kraftstoffen der Einsatz von Methangas anbietet.

Wichtige Kostenfaktoren sind aber neben den Betriebskosten auch die Anschaffungs-, Fix- und Werkstattkosten sowie Versicherung und KFZ-Steuer. Da die Anschaffung eines neuen Autos eine langfristige Entscheidung ist, sollte sie gut überlegt sein und man sollte sich über die eigenen Bedürfnisse klar werden.

## TREIBSTOFF SPAREN: VORAUS-SCHAUEN UND GEWINNEN!

Auf Kurzstrecken erreicht der Motor oftmals nicht seine Betriebstemperatur und hat dadurch einen wesentlich höheren Verbrauch. Erst nach einer Fahrstrecke von bis zu vier Kilometern hat sich der Verbrauch normalisiert. Den Motor warm laufen lassen ist keine Lösung. Wesentlich besser ist es dagegen, gleich nach dem Start zügig loszufahren, um möglichst schnell die Betriebstemperatur zu erreichen.

Richtig Schalten spart Sprit! Allein durch die Fahrweise sind Verbrauchsunterschiede von bis zu 40% möglich. Das Vermeiden von häufigen Geschwindigkeitswechseln und das zügige „Im-Verkehr-Mitschwimmen“, also eine vorausschauende Fahrweise, tragen wesentlich zum einem niedrigen Kraftstoffverbrauch bei.

Jedes Kilo mehr kostet Benzin. Zusätzlicher Ballast und Dachgepäck erhöhen den Verbrauch. So bewirken 100 kg zusätzliches Gewicht einen Mehrverbrauch von rund ½ Liter auf 100 km. Auch die regelmäßige Wartung eines Fahrzeuges führt zu Kraftstoffersparungen.

„Energie gewinnen im Alltag“, Publikation des Amtes für Energieeinsparung, Abt. Wasser und Energie der Autonomen Provinz Bozen Südtirol

## BODENORGANISMEN SIND MULTITALENTE

Ulrike Tappeiner, Universitätsprofessorin und Leiterin des Instituts für Alpine Umwelt erklärt das so: „Die Bodenorganismen sind echte Multitalente. Sie steuern und regulieren gesamte Ökosysteme, indem sie aus Laub und organischen Abfällen wertvollen Humus produzieren und so verhindern, dass die Natur an ihrem eigenen Abfall erstickt. Sie stabilisieren den Wasserhaushalt und verbessern das Versickerungsvermögen, sie durchmischen und lockern das Erdreich und bereiten so – im besten Sinne des Wortes – den Boden für die Landwirtschaft und somit das Fundament für alles Leben.“

An insgesamt 70 unterschiedlichen Standorten im Lande werden einmal im Frühsommer und einmal im Herbst Bodenproben genommen – 15 cm tief und 30 cm im Durchmesser. In den so erhobenen Daten sucht die Forschungsgruppe nach neuen Erkenntnissen über den Wirkzusammenhang zwischen Landnutzung und Bodentieren, forscht nach Gesetzmäßigkeiten und Besonderheiten bedingt durch Standortfaktoren und Bewirtschaftungsformen, liefert neue Erkenntnisse für Südtirol. SoilDiv nennt sich dieses Vorhaben. Soil ist das englische Wort für Boden und Div steht für Diversität.

## WOCHE DER ARTENVIELFALT

Im Rahmen der „Woche der Artenvielfalt“, wurde „SoilDiv oder die Sache mit dem Regenwurm“ Anfang Juni dieses Jahres vorgestellt und auch, wozu das Projekt, das von der Abteilung Bildungsförderung, Forschung und Universitäten der Autonomen Provinz Bozen finanziert wird, mittelfristig sonst noch wichtig ist. Dazu Erich Tasser, ein Prettauener, der für den Pustertaler Teil der Untersuchungsreihe verantwortlich zeichnet: „Aus den Ergebnissen von SoilDiv soll flächendeckend für alle 116 Gemeinden Südtirols ein aussagekräftiger Indikator zur Boden-Biodiversität entwickelt werden. Dieser Indikator wird anschließend in das bestehende Set der Nachhaltigkeitsindikatoren für Südtirol einfließen und dieses um den Aspekt der biologischen Vielfalt im Boden ergänzen.“

Wer sich jetzt schon ein Bild darüber machen will, wo die Gemeinde Sand in Taufers in Sachen Nachhaltigkeit – auch im Vergleich zu anderen Südtiroler Gemeinden – steht, der kann dies tun, und zwar im Internet unter „<http://www.sustainability.bz.it>“.

EURAC, Institut für Alpine Umwelt



Junge Forscher

## EURAC BOZEN UND UNI INNSBRUCK AUF DER SUCHE NACH REGENWÜRMERN UND MEHR

# TAUFERER BODEN UNTER DER LUPE

In Taufers, genauer in Kematen, gehen Forscher dieser Tage der Sache auf den Grund – im wahrsten Sinne des Wortes. Sand in Taufers ist nämlich eine von insgesamt 33 Gemeinden in Südtirol, in denen die Europäische Akademie Bozen und die Universität Innsbruck nach Würmern, Spinnentieren, Tausendfüßern, Asseln, Springschwänzen und Käfern graben will.

→ Bodenmakrofauna nennt der Wissenschaftler diese oft verschmähten Viecher, ohne die wir Menschen aber nicht leben könnten. Damit gemeint ist jener Teil der Bodenlebewesen, die mit freiem Auge noch zu sehen sind – wenn man denn genau hinschaut. Und das wollen die Mitarbeiter des Instituts für Alpine Umwelt der Eurac und des Instituts für Ökologie der Uni Innsbruck.

Mehr noch: Sie werden nach ihnen graben, sie aussortieren, zählen, wiegen und alles ganz genau aufschreiben. Daraus ziehen sie dann Rückschlüsse auf die Qualität des Bodens. Je bunter es die Regenwürmer und ihre Mitbewohner im Untergrund nämlich treiben, desto besser für den Boden – und für Pflanze, Tier und Mensch, die alle auf und von ihm leben.

**ASV SAND IN TAUFERS SKI:  
NEUER SEKTIONSLEITER UND AUSSCHUSS**

## KANEIDER FOLGT AUF GRUBER

Der ASV Sand in Taufers, Sektion Ski, hat einen neuen Sektionsleiter und Ausschuss. Am 2. Juni fand im Hotel Alpenrose die erste Sitzung der Sektion Ski im heurigen Jahr statt.



v.l.n.r.: Andreas Bacher, Martin Mairl, Manfred Kaneider, Jenny Oberlechner, Sylvia Gafriller, Hermann Oberlechner

→ Der neue Sektionsleiter und Nachfolger von Christian Gruber ist Manfred Kaneider, sein Stellvertreter ist Martin Mairl (Sport Mairl). Ihnen zur Seite stehen Jenny Oberlechner als Kassiererin und Sylvia Gafriller als Schriftführerin. Der vollständige neue Ausschuss: Manfred Kaneider, Martin Mairl, Jenny Oberlechner, Sylvia Gafriller, Andreas Bacher, Hermann Oberlechner, Josef Auer und Roman Niederkofler.

Für die kommende Wintersaison 2011/2012 sind neben der intensiven Jugendarbeit und Sponsorsuche auch diverse Höhepunkte wie die eventuelle Organisation von Master/Seniorencup-Rennen, VSS-Kinderrennen, Speikbodentrophy,

Gigantissimo usw. in Planung. Damit die Verwirklichung dieser Zielsetzungen des neuen ASV Sand in Taufers, Sektion Ski, auch klappt, ein kräftiges „Ski heil“ und viel Glück für die kommende Wintersaison.

Für den ASV Sand in Taufers Sektion Ski  
Sylvia Gafriller



**SSV YOSEIKAN BUDO TAUFERS**

## DIE GANZHEITLICHE FITNESS SCHULE

Wenn sich Ende September der Herbst bemerkbar macht, kommen die Bürger vermehrt zu den vielseitigen Angeboten der Yoseikan Budo Hallen im Tauferer Ahrntal.

→ Die Beweggründe dafür sind genauso verschieden wie das Kursangebot. Viele Erwachsene besuchen die Kurse um sich ganzheitlich fit und vital zu halten. Eine gesunde körperliche Erziehung wird nämlich genauso gefördert wie geistige, seelische und koordinative Fähigkeiten. Viele besuchen die Kurse, um vom Jahrtausenden altem Wissen der Kampfkunst zu lernen oder eine effiziente Selbstverteidigung zu üben. Vor Allem aber macht das Training auf der Matte Spaß! Die Kursangebote reichen vom frühen Kindesalter (4 Jahre alt) bis über das Rentenalter hinaus.

**Hier eine kurze Grobübersicht über ab Oktober angebotene Kurse:**

- Yoseikan Budo für Erwachsene, Jugendliche und Kinder- um sich in einer ganzheitlichen Kampfsportschule und Fitness zu üben. Kampfsport, Kampfkunst mit und ohne Waffen für jegliche Situationen.
- Kick Boxing Kurse- um im athle-

tischen Wettkampfsport Erfolg zu haben

- Aikido- Um eine harmonische und effiziente wie vitale und gesundheitsfördernde Kampfkunst zu lernen.
- Selbstverteidigungs- Kurse für Sie und Ihm (Goshin Jutsu)- Um die wohl effizienteste Selbstverteidigungsmethode zu üben. Prävention, Selbstbewusstsein und Verteidigung.
- Y Cardio Training- Um mit Kampfsporttechniken die Kondition zu verbessern und mit Choreographien Kalorien zu verbrennen.
- MAF Martial Art Fitness- Um den Körper zu straffen, Muskel auf zu bauen oder zu kräftigen sowie den Kreislauf mit dieser neuen Mischung aus Kampfsport und Fitness in Schwung zu halten.

Weitere Kurse sowie mehr Informationen kann man jederzeit auf [www.yoseikan-taufers.com](http://www.yoseikan-taufers.com), [taufers@yoseikan.it](mailto:taufers@yoseikan.it) oder unter [3486675971](tel:3486675971).



Sportliche Wettkämpfer



**SSV TAUFERS HANDBALL**

## 26. INTERNATIONALES HANDBALL- JUGENDTURNIER EIN VOLLER ERFOLG

Drei Tage voller Spannung und Emotionen gab es beim internationalen Handball-Jugendturnier vom 1. bis zum 3. Juli in Sand in Taufers.

→ Am Freitag, 1. Juli wurde um 21 das Turnier offiziell eröffnet. Danach startete das Handball-Wochenende mit dem Betreuer-spiel. Abgeschlossen wurde der kalte Freitag mit DJ Ranny. Am Samstag begannen dann pünktlich um 8 Uhr die offiziellen Spiele. Einige Teams konnten sich sofort in Szene setzen und ihre Kategorie nahezu dominieren. Nach 13 Stunden Spiel wurde der erste Tag mit den Nationencup abgeschlossen. Die Endergebnisse waren bei den Mädchen wie bei den Burschen dieselben. 1. Kroatien, 2. Italien, 3. Deutschland. Mit DJ Ranny fand der Tag dann wieder sein Ende.

Am Sonntag ging es wieder um 8 Uhr los. Die Gruppenspiele liefen bis ca. 14 Uhr und im Anschluss gab es sofort die Finalsplele. Um

17.30 Uhr wurde das Turnier mit der Preisverteilung abgeschlossen. Dieser wohnten neben dem Vorstand des SSV Taufers Handball Sporthilfe-Präsident Walter Ausserhofer, die Gemeindereferenten Günther Früh und Meinhard Fuchsbrugger sowie der Präsident des SSV Taufers Bartl Thaler bei.

Weitere Infos gibt es unter [www.ssvtaufers.com](http://www.ssvtaufers.com) und alle Ergebnisse und Platzierungen unter Downloads <http://www.ssvtaufers.com/downloads.php>

Wir danken auch den freiwilligen Helfern, ohne die ein solches Turnier niemals veranstalten werden könnte.

Für den SSV Taufers Handball Elmar Gasser

### Die Sieger der jeweiligen Kategorien:

- U18 männlich:** Pall. Oderzo
- U16 männlich:** RK Pavleki Zagreb
- U14 männlich:** RK Pavleki Zagreb
- U12 männlich:** MRK 28. April Kastelir
- U18 weiblich:** Pall. Oderzo
- U16 weiblich:** ASV Meusburger
- U14 weiblich:** ASC Schenna
- Fairplay:** Post Nürnberg


 PORTRAIT: LEO MUNTER

## EIN EHRENBÜRGER WIRD 80

Heute noch, 22 Jahre nach seinem Wirken in Taufers, werden Sätze aus seinen Predigten zitiert: weil sie nachdenklich gestimmt haben und auf eine authentische Art, manchmal humorvoll, manchmal rügend den Nerv der Zeit getroffen haben. Aber auch baulich und vereinsmäßig hat Leo Munter in den elf Jahren als Dekan von Taufers vieles bewirkt.

Leo Munter, Ehrenbürger  
und ehemaliger Dekan

„DIE WIRKLICH FREUDIGEN EREIGNISSE ERLEBE ICH ERST JETZT. ICH BIN NUN DORT ANGEKOMMEN, WO MAN ALS SEELSORGER EIGENTLICH SEIN SOLLTE.“

→ Die Spuren von Leo Munter sind nicht nur als Ehrenbürger, sondern vor allem als Ideator des Franziskusweges, Bauherr des Altersheimes und Pfarrmuseums und Retter von so manchem Kunstjuwel wie in Stein gemeißelt.

**TAUFERER BÖTL:** Herr Leo Munter, wenn Sie an Ihre Anfangszeit in der Pfarrei Taufers zurückdenken, an welche Grundstimmung erinnern Sie sich?

**LEO MUNTER:** Es herrschte eine Untergangsstimmung. Die Tauferer Bürger waren es nicht gewohnt, dass ein Dekan weggeht. Die Dekane vor meinem Vorgänger, Dekan Michael Oberhollenzer, sind alle bis an ihr Lebensende in der Pfarre Taufers geblieben. So wurde ich schon mit etwas Skepsis empfangen, die sich dann aber, sobald mich die Leute etwas näher kennengelernt haben, schnell auflöste. Bevor ich als Dekan in die Pfarrei Taufers kam, war ich viele Jahre in der Jugendseelsorge in Dorf Tirol tätig. Mir hat dort immer die Vielfalt gefehlt, die ich in Taufers gleich gespürt habe: Kematen, Mühlen und Sand waren für mich fast wie drei eigenständige Pfarreien und ich merkte auch gleich, dass man hier genau unterscheiden musste.

**Sie haben in Sand viel bewegt: seelsorgerisch, baulich und auf Vereinsebene. Gibt es einen Bereich, der Ihnen ganz besonders zugesagt hat?**

Eigentlich war alles nicht so geplant. In meiner ersten Predigt habe ich sofort lauthals betont, dass ich Seelsorger sein will und dass mich alles andere, wie zum Beispiel bauliche Angelegenheiten, nicht interessiert. Dann ist es aber anders gekommen: Gemeinsam mit der Tauferer Jugend ist nach und nach der Franziskusweg gewachsen – ein Projekt, auf das ich heute noch gerne zurückblicke. Als schwierig und beinahe als Last habe ich den Neubau des Altersheimes empfunden. Man muss sich vorstellen, dass es damals eher ein Armenhaus war, aus dem dann – durch die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde – ein solides, bürgerliches Altersheim geworden

ist. Auch hier macht der Rückblick Freude. Was besonders abenteuerlich war, war die Rückgewinnung der Statuen des St.-Walburg-Altars, die durch einen Auftragsdiebstahl entwendet und in Wien gelandet waren. Das war fast ein Krimi, in der Tat, man könnte darüber direkt einen Roman verfassen! Letztendlich bin ich nach Wien gefahren und habe mit dem Antiquitätenhändler, der die Statuen erworben hatte, gesprochen. Er merkte mir meine Entschlossenheit schnell an und schließlich konnten wir die Statuen tatsächlich zurückkaufen. Im Zuge dessen ist dann auch das Pfarrmuseum entstanden in dem diese Skulpturen zusammen mit anderen Kunstwerken seither sicher untergebracht sind.

**Sie sind Ehrenbürger von Sand in Taufers und den Menschen vor allem als starke Persönlichkeit in Erinnerung geblieben. Hin und wieder hört man heute noch Sätze aus Ihren Predigten zitiert. Ist das eine Bestätigung für Sie?**

Weil ich den Mund oft recht weit aufgerissen habe! Wenn es nach der Predigt hieß: „Heute hat er wieder gemault“, dann ist das den Menschen anscheinend besser in Erinnerung geblieben. Aber Scherz beiseite: Wenn es im religiösen Sinne angekommen ist dann freut das einen schon.

**Im August werden Sie 80 Jahre. Sie haben viel erlebt und erreicht: Wenn Sie einen Rückblick machen, gab es Stationen in Ihrem Leben, die für Sie besonders wichtig waren?**

Ja, das waren in der Tat beide Pfarreien: Taufers und Brixen. Ich kann sagen, dass ich sie an keinem Tag in meinem Fürbittgebet auslasse. Sie sind mir ein Anliegen und werden mir immer ein Anliegen bleiben. Auch wenn die Arbeit in Taufers vielfältiger und damit ungemein interessanter war, so sind mir doch beide Pfarreien gleichberechtigt wichtig.

**Priester zu sein beinhaltet viele Bereiche und emotionale Momente. Freude und Trauer gehören zum Alltag in der Seelsorge. Wie sind Sie in all den Jahren damit zurecht gekommen?**

Oft schon wurde ich gefragt, wie ich denn mit all der Verantwortung umgehen könne. Ich muss sagen, ich war mir der großen Verantwortung als Priester stets bewusst, gedrückt hat sie mich jedoch nie – weder in der Freude noch im Leid. Natürlich gab es Momente, in denen es mir nicht so gut ging: Als ich in Brixen zum Beispiel eine ganze Familie zur Grabe geleiten musste. Die sechs Särge vor mir zu sehen, das hat mich schon ergriffen.

**Seit 2006 sind Sie nun in Ruhestand. Wie erleben Sie diese Zeit?**

Der Ruhestand war anfangs ein Schock für mich. Ich fragte mich morgens immer wieder: „Wo soll ich denn heute Messe lesen?“ Ich habe dann aber die Beichtgespräche von Bischof Golser in Brixen übernommen und habe schnell erkannt, dass meine Arbeit nicht aufhört, sondern erst richtig beginnt. Es war schön zu sehen, dass ich jetzt endlich dort angekommen bin, wo man als Seelsorger eigentlich hingehört. Wenn ich früher ein „rennender Seelsorger“ war, so bin ich heute ein sitzender: Den Menschen in der Beichte ihre Schuld abnehmen zu können, ist für mich eine große Genugtuung und Erfüllung, die man sich im wahrsten Sinne des Wortes ersitzen muss.

**Gibt es Ziele für die Zukunft?**

Eigentlich plante ich immer, im Ruhestand nach Taufers zurückzukehren, nicht umsonst habe ich in meiner Schlusspredigt damals gesagt: „Taufers scheint mit eine Pfarrei zum Pferde-Stehlen.“ Doch aus gesundheitlichen Gründen konnte ich diesen Plan nicht weiter verfolgen und jetzt werde ich auch in Brixen bleiben. Ich habe dort meine Wohnung und die optimale ärztliche Betreuung. Hätte mir meine Gesundheit nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht wäre ich heute sicher ein Tauferer.

*Vielen Dank für das Gespräch!*

Susanne Huber



**KONZERT AM 11. SEPTEMBER UM 20.30 UHR IM MUSIKPAVILLON VON SAND**

## DAS NOCKALM QUINTETT

→ Für alle Freunde des romantischen Schlagers gibt es am 11. September ein besonderes Konzerterlebnis im Musikpavillon von Sand in Taufers: Um 20.30 Uhr werden die sieben Musiker des Nockalm Quintetts, genannt „Nockis“, auftreten.

Sie stehen bereits seit 28 Jahren gemeinsam auf der Bühne und haben sich mit ihren Liedern die Herzen des Publikums erspielt. Im Laufe der Jahre ist eine ansprechende Mischung aus der Stimme von Frontmann Gottfried Würcher, den Melodien und den lebensnahen Texten entstanden. Ihr Erfolgsgeheimnis liege darin, dass sich die Zuhörer mit ihren Gedanken nahezu komplett in den Liedern wiederfinden, sagen die „Nockis“. Die Texte handeln von Liebe, dem Leben, Freundschaft oder einfach von Momenten des Glücks oder der Leidenschaft – Themen, mit denen sich beinahe jeder identifizieren kann: „Daher ist eine Show der Nockis mehr als nur ein Konzert, es ist der Soundtrack des Lebens der Zuhörer, den man gesehen und gehört haben muss und der keinerlei Wünsche offen lässt“, so die Veranstalter.

**KARTENVORVERKAUF:** In allen Athesia Buchhandlungen, in Bozen bei Baba's, in Meran bei Non Stop Music oder im Internet unter [www.greenticket.it](http://www.greenticket.it) und [www.athesiaticket.it](http://www.athesiaticket.it); Informationen unter Tel. 0473 270256 oder [info@showtime-ticket.com](mailto:info@showtime-ticket.com)

### DIE KINDERFREUNDE / STELLENANZEIGE

## BETREUERINNEN UND BETREUER GESUCHT

→ „Die Kinderfreunde Südtirol“ suchen für das nächste Schuljahr wieder für die Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung Betreuerinnen und Betreuer für den Zeitraum vom 08.09.2011 bis 13.06.2012. Voraussetzungen: Volljährigkeit, Oberschulabschluss, pädagogische Ausbildung und/oder Studium, Erfahrung im Umgang mit Kindern (Praktikum, Ausbildung, usw.), Teamfähigkeit und v.a. Freude und Spaß an der Arbeit mit Kindern im Grund- und Mittelschulalter. Den Bewerbungsbogen und weitere Informationen finden alle Interessierten auf unserer Homepage [www.kinderfreunde.it](http://www.kinderfreunde.it)

Schicken Sie den Bewerbungsbogen bis zum 14.07.2011 an „Die Kinderfreunde Südtirol“ Andreas-Hofer-Str. 50, 39031 Bruneck oder via E-Mail an [info@kinderfreunde.it](mailto:info@kinderfreunde.it)

### KVW: PFLEGEHELPER/IN, FRAUEN-MENTORING

## AUSBILDUNGEN AB HERBST IN BRUNECK

→ PflegehelferIn: Im kommenden Herbst organisiert die KVW Bildung, Bezirk Pustertal, in Zusammenarbeit mit der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ eine zweijährige Ausbildung zum/r PflegehelferIn. Die Ausbildung richtet sich vorwiegend an Frauen und Männer mit Mindestalter von 25 Jahren, die in das Berufsleben ein- oder umsteigen wollen und noch nicht im sozialen Bereich tätig sind. Nach positivem Abschluss der Ausbildung erhalten die AbsolventInnen die Berufsqualifikation als PflegehelferIn mit dem entsprechenden Diplom der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“. Damit sind sie befähigt, in verschiedenen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens zu arbeiten.

Der Lehrgang wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert und ist daher für die TeilnehmerInnen kostenlos. Weitere Informationen erteilt die KVW Bildung bei einem Informationsnachmittag am Freitag, 14. Oktober 2011, um 15.00 Uhr in Bruneck, Gilmsaal, Haus Michael Pacher oder direkt bei KVW Bildung Bezirk Pustertal, Dantestr. 1, Bruneck, Tel. 0474 411149.

**Stark im Beruf durch Frauen-Mentoring:** Wir erleben als Frau immer wieder, wie wichtig es im Beruf ist, Strukturen und Dynamiken zu kennen oder Gesprächspartnerinnen in formellen und informellen Netzwerken zu haben, besonders dann, wenn wir Karriereschritte anstreben. Frauen mit konkreten beruflichen Zielen stehen meist vor der Herausforderung, zahlreiche Hindernisse zu überwinden. Wir wollen Sie dabei mit unserem Projekt „Frauen-Mentoring“ unterstützen. Der Lehrgang richtet sich an Frauen ab 25 Jahren, mit Berufserfahrung, die; ein konkretes berufliches Ziel verfolgen; Karriere planen und komplexe, verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen wollen; sich in Führungsaufgaben festigen möchten; ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen stärken wollen; sich zusammenschließen wollen, um durch Austausch individuell weiter zu kommen; nach Wertorientierung, Authentizität und Achtsamkeit streben.

**LEHRGANGSDAUER:** 1 Jahr (November 2011 – Dezember 2012)

**INFORMATIONENABEND:** am Dienstag, 25. Oktober 2011, um 19.30 Uhr in Bruneck, KVW Kursraum, Dantestr. 1

**WEITERE INFORMATIONEN:** KVW Bildung Bezirk Pustertal, Dantestr. 1, Bruneck, Tel. 0474 411149.

### SSV BRUNECK SEKTION SCHWIMMEN RAIFFEISEN

## SCHWIMMLEHRERAUSBILDUNG

→ Im September 2011 wird in Bruneck ein Ausbildungskurs für Schwimmlehrer organisiert. Für Informationen wenden Sie sich an das Büro des SSV Bruneck Schwimmen Raiffeisen (Cron4, Gebäude links neben Eingang Hallenbad); Öffnungszeiten: Montag 10.00 – 12.00 Uhr, Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr, Freitag 13.00 – 18.00 Uhr; Tel. 0474 411428, Handy 348 6196655; E-Mail: [schwimmenssvbruneck@rolmail.net](mailto:schwimmenssvbruneck@rolmail.net); Web: [www.schwimmschule.it](http://www.schwimmschule.it)

### SONDERÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF

Der Recyclinghof öffnet dienstags oder freitags von 8 bis 12 Uhr nach folgenden Feiertagen.

Kirchlicher Feiertag 15.08.2011 (MO)	Ersatztermin 16.08.2011
Kirchlicher Feiertag, 08.12.2011 (DO)	Ersatztermin 09.12.2011
Stephanstag 26.12.2011 (MO)	Ersatztermin 27.12.2011

### ENTSORGUNG GRÜNMÜLL

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden. Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

### ALT- UND BRATFETTSAMMLUNG 2011

Die Fa. Dabringer GmbH führt ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 24. und 25. November 2011. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Fa. Dabringer (0472 979 701) zu vereinbaren.

### NEUES RATHAUS

Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller	0474 677 512
Standesamt	Christina Stocker	0474 677 511
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Irmgard Hopfgartner	0474 677 529
	Elisabeth Waldboth	0474 677 547
Bauamt	Siegfried Kröll	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Petra Knapp	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540

### ALTES RATHAUS

Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 539
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 533
Sekretariat	Dr. Doris Oberegelsbacher	0474 677 533
	Angelika Feichter	0474 677 522
	Marion Anna Lingg	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110

### GEMEINDEBAUHOFF

E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 467 39 03
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 658 046

→ **Auflösung Nudelratespiel: Die richtige Zahl 1475 Nudeln!**



## GEBURTSTAGE

71

**Adolf Niederkofler**  
Ahrntaler Straße 2, am 4. Juli**Albin Niederbrunner**  
Wiesenhofstraße 21, am 13. Juli**Agnes Bacher**  
Rein in Taufers 21, am 18. Juli**David Auer**  
Ahornach 22, am 22. Juli**Rosa Maria Stauder**  
Winkelweg 4, am 14. August

72

**Franz Berger**  
Ahornach 37, am 1. Juli**Maria Mittermair**  
Ahrntaler Straße 2, am 8. Juli**Jakob Steger**  
Wiesenhofstraße 30, am 28. Juli**Albin Auer**  
Rein in Taufers 33, am 3. August**Paolo Küning**  
Ahornach 68, am 5. August**Alfons Kirchlner**  
Bachrain 23, am 8. August**Hans Oberhollenzer**  
Wierenweg 22, am 12. August**Klara Marghareth  
Achmüller**  
Kematen 26, am 14. August**Johanna Laner**  
Ahornach 18, am 29. August

73

**Paula Brunner**  
Wiesenhofstraße 2, am 5. Juli**Maria Walcher**  
Hugo-von-Taufers-Straße 32, am 6. Juli**Peter Zimmerhofer**  
Ahornach 114, am 16. Juli**Hubert Nöckler**  
Ahornach 93, am 19. Juli**Dora Koch**  
Moosstockstraße 8, am 20. Juli**Bruno Giuseppe Budroni**  
Peintenberg 28, am 30. Juli**Daniel Bacher**  
Rein in Taufers 41, am 3. August**Anton Franz Mair**  
Ölberg 5, am 3. August**Maria Mairginter**  
Rein in Taufers 65, am 12. August**Alfons Geiregger**  
Moosstockstraße 1, am 19. August**Anna Lechner**  
Am Anger 9, am 22. August

74

**Hermann Niederbacher**  
Kematen 50, am 5. Juli**Hermann Auer**  
Rein in Taufers 25, am 15. Juli**Maria Antonia Viezzer**  
Dr.-Daimler-Straße 6, am 15. Juli**Hermann Niederkofler**  
Ahornach 56, am 14. August**Michael Johann August  
Plankensteiner**  
Bayergasse 10, am 18. August**Peter Kirchlner**  
Wiesenhofstraße 28, am 19. August**Erich Mair**  
Kematen 55, am 26. August**Rosa Piffraeder**  
Pfarre 9, am 28. August

75

**Marta Abfalderer**  
Rein in Taufers, 36, am 8. Juli**Walter Ponticello**  
Griesweg 3, am 8. Juli**Anna Tutzer**  
Josef-Jungmann-Strasse 13, am 10. Juli**Josef Volgger**  
Peintenberg 22, am 3. August**Alois Mairginter**  
Rein in Taufers 19, am 21. August**Alois Eder**  
Ahornach 92, am 24. August**Franz Eder**  
Ahornach 91, am 24. August

76

**Joachim Ebenkofler**  
Rein in Taufers 54, am 14. August**Johann Eder**  
Ahornach 67, am 19. August

77

**Anton Knapp**  
Griesweg 1, den 16. Juli**Siegmond Zihl**  
Dr.-Daimler-Straße 37, am 9. August**Frida Mair unter der Eggen**  
Peintenberg 12, am 11. August**Anton Gruber**  
Peintenberg 22, am 15. August**Ludwig Mairamtinkhof**  
Peintenberg 4, am 17. August**Helene Nock**  
Wiesenhofstraße 18, am 19. August**Josef Mittermair**  
Am Anger 9, am 27. August

79

**Anna Costisella**  
Wiesenhofstraße 31, am 7. Juli**Anna Eppacher**  
Rein in Taufers 23, am 23. Juli**Maria Bacher**  
Schattenberg 1, am 8. August**Frieda Berger**  
Industriestraße 11, am 30. August

80

**Josef Monauni**  
Dr.-Daimler-Straße 33, am 18. Juli**Anna Maria Caneppele**  
Wierenweg 12, am 19. Juli

81

**Karl Winkler**  
Ahrntaler Straße 28, am 9. Juli**Marianna Pranter**  
Josef-Beikircher-Allee 18, am 19. Juli

82

**Karl Röck**  
Bayergasse 8, am 11. Juli**Alois Heinrich Innerhofer**  
Trenkenweg 19, am 14. Juli**Frieda Kirchlner**  
Josef-Beikircher-Allee 2, am 23. Juli

83

**Josef Bacher**  
Rein in Taufers 66, am 2. Juli**Maria Niederwieser**  
Kirchgasse 14, am 10. Juli**Rosina Mittermair**  
Paulan 6, am 2. August**Josef Niederbacher**  
Kematen 11, am 5. August**Maria Mühlbichler**  
Dr.-Daimler-Straße 29, am 15. August

84

**Anna Obermair**  
Wiesenhofstraße 10, am 11. Juli**Antonia Larcher**  
Wiesenhofstraße 40, am 14. August**Alfeo Caneppele**  
Wierenweg 12, am 26. August

85

**Maria Rederlechner**  
Trenkenweg 13, am 3. Juli**Alfons Pernstich**  
Ahrntaler Straße 14, am 30. Juli**Luigia Maria Unteregels-  
bacher**  
Trenkenweg 1, am 5. August**Clara Kirchlner**  
Ahornach 105, am 10. August**Maria Ausserhofer**  
Ahornach 66, 13. August

86

**Maria Obermair**  
Hugo-von-Taufers-Straße 30, am 2. Juli**Maria Gruber**  
Wiesenhofstraße 38, am 12. Juli

87

**Anna Innerhofer**  
Am Anger 19, am 2. Juli**Otto Ambach**  
Peintenberg 22, am 21. Juli**Franz Rederlechner**  
Trenkenweg 12, am 24. August**Josef Niederkofler**  
Drittelsand 10, am 27. August

88

**Alois Forcher**  
Pfarre 9, am 10. August**Elisabeth Mair**  
Pfarre 9, am 20. August

90

**Anna Oberleiter**  
Michelreiser Weg 15, am 7. August**Anna Plankensteiner**  
Trenkenweg 12, am 20. August

92

**Antonia Regensberger**  
Wiesenhofstraße 16, am 20. Juli

93

**Emil Giacomelli**  
Pfarre 9, am 15. Juli

94

**Maria Volgger**  
Taufere Straße 16, am 31. August

95

**Herta Dierauf**  
Pfarre 9, am 6. Juli

96

**Ida Gasteiger**  
Pfarre 9, am 12. Juli**Michael Oberhollenzer**  
Pfarre 9, am 20. August

100

**Martha Frenes**  
Pfarre 9, am 10. Juli

## VERSTORBENE

**STEGER THOMAS**  
Eppan an der Weinstraße  
\* 08.02.1978 – † 06.06.2011**DUREGGER ELISABETH  
GEB. STEGER**  
Sand in Taufers  
\* 05.02.1913 – † 22.06.2011**STEINER MAIJA**  
Sand in Taufers  
\* 12.09.1997 – † 24.06.2011**MAIRHOFER ALOIS**  
Rein in Taufers  
\* 18.06.1925 – † 25.06.2011**PRENN JULIANE GEB.  
OBERARZBACHER**  
Mühlen in Taufers  
\* 30.12.1926 – † 13.07.2011*Ein Tor zu einer neuen Welt**Der Tod!**Schmerzlich – für die Angehörigen!**Ein Geschenk – für mich!**Schwarz und traurig – für die Freunde!**Erlösung – für mich!**Der Tod hat nichts Erschreckendes**mehr für mich!**Ich lebe gerne, ich sehe den Tod  
nur als ein Tor zu einer anderen Welt.  
Zu einer Dimension, in der es auch mir  
einmal so richtig gut geht.  
Ein Tor zu einer Welt,  
in der ich alle einmal wieder sehen werde,  
die ich gern habe!**Und dann werden wir lachen!**So richtig lachen. Und es wird gut sein!**(Veronika, 18 Jahre, kurz vor ihrem Tod)*

(v. l. n. r.: sitzend Martha Frenes, Emil Giacomelli,  
stehend: Schwiegersohn, Tochter Brigitte und Vize-  
bürgermeisterin Marianna Oberfrank Forer)

# 100. Geburtstag

## Martha Frenes ist die älteste Bürgerin der Gemeinde.

Sie ist am 10. Juli dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Im Juli 1911 erblickte sie das Licht der Welt. Sie wuchs mit drei Geschwistern auf und heiratete 1947 ihren Mann Emil Giacomelli in Mals. Ihrer Ehe entsprangen zwei Kinder, davon ein Sohn namens Karl und eine Tochter namens Brigitte. Sowohl Martha Frenes, als auch ihr Ehemann Emil Giacomelli, der am 15. Juli 2011 seinen 95. Geburtstag gefeiert hat, erfreuen sich bester Gesundheit. Am Tag des Geburtstages von Frau Frenes überbrachten viele Gratulanten Glückwünsche. Unter ihnen waren auch Vizebürgermeisterin Marianna Oberfrank Forer. Die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers wünscht der Jubilarin und ihrem Ehemann weiterhin viel Gesundheit und Zufriedenheit.

70

**Martha Auer**  
Rein in Taufers 41, am 9. Juli**Leo Leitner**  
Florianweg 3, am 17. Juli**Hermann Zimmerhofer**  
Ahornach 45, am 25. Juli**Herbert Alfons Eppacher**  
Rein in Taufers 68, am 2. August**Nrece Balaj**  
Ahrntaler Straße 14, am 3. August**Adolf Mutschlechner**  
Dr.-Daimler-Straße 68, am 9. August**Rosa Clara Mairamtinkhof**  
Peintenberg 28, am 16. August**Raffaella Marino**  
St. Moritzen 28, am 23. August**Roza Balaj**  
Ahrntaler Straße 14, am 31. August

# Gewinnspiel SUDOKU

## So funktioniert's!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers verlost drei mal zwei Eintrittskarten für das Konzert des Nockalmquintetts. Dieses findet am 11. September um 20.30 Uhr im Musikpavillon von Sand in Taufers statt.

SUDOKU: Bitte das Spielfeld so ausfüllen, dass jede Ziffer von 1 bis 9 je einmal in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Neunerblock vorkommt. Anschließend die farblich hinterlegten Ziffern in das Lösungsfeld übertragen.

Den Teilnahmechein ausfüllen und in der Bibliothek von Sand in Taufers bis 31.08.2011 abgeben. Unter allen abgegebenen Teilnahmechein mit der richtigen Lösung werden die Eintrittskarten verlost. Die Gewinner werden von der Gemeindeverwaltung verständigt.

Das Redaktionsteam

1			4	6	5			
				2		9		1
3	7	6					3	4
						7	2	6
4	8			7	4	6		
	9			5	6		3	
			3	5	9		9	
2	7	4						
				8		1	7	5



### Freude über Cascade-Eintrittskarten

Die Teilnahme beim ersten Böttl-Gewinnspiel war groß. Drei Eintrittskarten für das neue Hallenbad Cascade gab es zu gewinnen. Sichern konnten sich diese **Margot Moser (Sand in Taufers), Petra Niederbacher (Sand in Taufers) und Daniela Seeber (Ahornach, im Bild)**. Mitmachen macht Spaß und vielleicht sind ja Sie unter den nächsten glücklichen Gewinnern.

Teilnahmechein ausfüllen, ausschneiden und in der Bibliothek bis **31.08.2011** abgeben!

Lösungswort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Vorname									Nachname
Adresse									
Tel. Nr.									